# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —




**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



71. Jahrgang — Donnerstag, 21. Juli 1932 — Nr. 164.

## Reichskanzler von Papen Reichskommissar von Preußen

### Dr. Bracht sein Bevollmächtigter

**Berlin, 20. Juli. Im Anschluß an den Empfang der preußischen Minister Hirtsiefer und Severing beim Reichskanzler verlautet, daß Reichskanzler von Papen Reichskommissar für Preußen und Oberbürgermeister Dr. Bracht-Essen sein Bevollmächtigter werden wird.**

## Der deutsche Wahlkampf

**Köln, 20. Juli.** Geheimrat Hugenberg hielt hier in einer Wahlversammlung eine Ansprache. Er führte u. a. aus, daß die Deutschnationalen für die jetzige Regierung nicht verantwortlich seien. Mit dem Ergebnis von Lausanne seien sie nicht einverstanden gewesen, denn die Frage der deutschen Wehrhoheit dürfte nicht wieder fallengelassen werden. Hugenberg stellte ferner erneut seine Forderung nach einem Reichskommissar auf. — In Duisburg und Hamborn sprach der deutschnationale Abgeordnete Geheimrat Dr. Quatz.

*

**Schneidemühl, 20. Juli.** Im Stadion sprach gestern nachmittag Adolf Hitler. Er begab sich anschließend im Flugzeug nach Kottbus.

*

**Berlin, 20. Juli.** Die Eiserne Front veranstaltete gestern abend eine große Kundgebung in der Neuen Welt. Als Hauptredner sprachen Dr. Breitscheid und Reichsbannerführer Höltermann.

## Keine Amnestie in Hamburg

### Die Folge der Altonaer Unruhen

**Hamburg, 20. Juli.** In der gestrigen Sitzung des Amnestieausschusses der Hamburger Bürgerschaft wurde die nationalsozialistische Amnestievorlage nach Ausführungen des Senatsvertreters Dr. Struve, der sich im Hinblick auf die Unruhen in Altona entschieden gegen eine Amnestie wandte, mit 7 Stimmen der Regierungsparteien und Deutschnationalen gegen 6 Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt.

## Für ein Uniformverbot

**Berlin, 19. Juli.** Im preußischen Staatsrat hat die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, wonach die preußische Staatsregierung auf die Reichsregierung erneut und mit stärkstem Nachdruck einwirken solle, damit die Aufhebung des Uniformverbots sofort rückgängig gemacht werde. In der Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß die politischen Gewalttätigkeiten im Reich Tag für Tag zahlreiche Blutopfer gefordert und Deutschland bereits an den Rand des Bürgerkriegs geführt hätten. Diese Zustände, die auch das Ansehen im Ausland ungemein schädigten, seien zweifellos zum allergrößten Teil der Aufhebung des Uniformverbots zuzuschreiben. Es wird an das Schreiben des Reichspräsidenten vom 16. Juni an den Reichsminister des Innern erinnert, in dem gesagt worden sei, daß der Reichspräsident entschlossen sei, mit allen ihm verfassungsmäßig zustehenden Mitteln gegen Ausschreitungen jeder Art vorzugehen.

## Chinesisch-japanische Kämpfe in der Mandschurei

**London, 20. Juli.** „Times" zufolge ist es in der Provinz Jehol (Mandschurei) zu Kämpfen zwischen Chinesen und Japanern gekommen. Nach japanischen Berichten war ein japanischer Beamter, der Verhandlungen mit dem Gouverneur der Provinz über den Opiumhandel anscheinend im Zusammenhang mit dem von der neuen mandschurischen Regierung geplanten Opiummonopol führte, von den Chinesen gefangen genommen worden. Deshalb wurden japanische Truppenabteilungen an Ort und Stelle gesandt.

## Aus dem Gefängnis

**Am morgigen Donnerstag, dem 21. Juli, vormittags 9.15 Uhr ist die schwere Prüfungszeit unseres Herrn Jursch vorbeigegangen. Vier Wochen Gefängnis sind an dem morgigen Tage abgelaufen. Am morgigen Tage werden sehr viele deutsche Volksgenossen daran denken, daß wiederum der Beweis erbracht werden mußte, daß Deutscher sein auch Opfer bringen heißt. Der morgige Tag wird in der Wohnung des Herrn Jursch in der ul. Woźna 17 eine Mutter sehen, die froh und um eine schwere Sorge leichter ihren Sohn begrüßen wird. Wir wollen morgen unseren besonderen Gruß zur neu erlangten Freiheit senden.**

## Das Abrüstungsbegräbnis

# Vor Vertagung in Genf

### Noch verschwommenere Formulierung — Das Intrigenspiel gegen Deutschland

Die Vertagung der Abrüstungskonferenz und der Modus, der dabei angewandt werden soll, wurden von Herriot in längeren Besprechungen mit der englischen, italienischen und amerikanischen Abordnung im Beisein des Berichterstatters Benesch behandelt. Als Ergebnis wurde den übrigen Abordnungen der Konferenz der Benesch-Bericht zur Kenntnisnahme zugestellt. Verschiedene Vertretungen haben bereits gegen die Formulierung des zweiten Teils des Benesch-Berichts Einwände erhoben hinsichtlich der Begrenzung der Effektivstärke, der Festsetzung eines Kalibers für die schwere Artillerie sowie der grundsätzlichen Richtlinien für die Begrenzung der Heeresausgaben und des Verbots des Luftbombardements gegen die Zivilbevölkerung. Man will versuchen, die Formulierung für diesen Teil des Berichts noch verschwommener zu gestalten, als er es bereits ist. Trotzdem will man die Bindungen, die sich aus dem fernern Verfahren für Deutschland ergeben werden, aufrechterhalten und hat deshalb im Luftausschuß der Konferenz beschlossen, daß die Beratungen dieses Ausschusses vorläufig zwar ausgesetzt werden, über die Frage der Kontrolle, der Internationalisierung der Handelsluftfahrt sowie über das Verbot der Verwendung von Handelsflugzeugen zum Luftbombardement aber Ende September oder Anfang Oktober wieder aufgenommen werden, also zu einem Termin, wo die eigentlichen militärischen Aufgaben der Konferenz noch um keinen Schritt weitergekommen sein werden. Im übrigen sollen die Bestimmungen über „die Vorbereitung des zweiten Teils der Konferenz" dieselben bleiben, besonders auch hinsichtlich der Verpflichtung, daß für die Zeit der Vertagung der Konferenz die Staaten keine Initiative ergreifen, die das bisher aufgestellte Abrüstungsprogramm beeinträchtigen könnte.

Die deutsche Abordnung ist zu den privaten Besprechungen Herriots mit den Führern der Hauptabordnungen bisher nicht hinzugezogen worden, und es ist vorläufig auch noch kein Zusammentreffen zwischen Herriot und dem Botschafter Nadolny vereinbart. Es besteht offenbar von seiten der Rüstungsmächte die Absicht, Deutschland vor eine vollendete Tatsache zu stellen und vorher eine Einigung zwischen den Großmächten herbeizuführen, der Deutschland nur zustimmen könnte, wenn es die Konferenz nicht sprengen will. Vor allem soll verhindert werden, daß die deutsche Gleichberechtigungsforderung jetzt zur Entscheidung gestellt wird. Um die deutsche Vertretung von dieser Forderung abzubringen, hat bereits ein Kesseltreiben gegen die deutsche Stellung eingesetzt, das sich in Pressedarstellungen zu erkennen gibt. Es steckt in dieser Stimmungsmache der Gedanke, der deutschen Abordnung nahezulegen, stillschweigend einer Vertagung der Konferenz zuzustimmen, ohne daß über die deutsche Gleichberechtigung entschieden worden wäre, und sich damit zu begnügen, daß man den Deutschen verspreche, ihnen bei einem zweiten Teil der Konferenz, deren Zusammentritt zeitlich noch nicht abzusehen ist, eine rein formelle, jedoch keineswegs eine materielle Genugtuung zu geben. Von maßgebender deutscher Seite versichert man hier aufs nachdrücklichste, daß diese ganze Darstellung völlig unsinnig sei.

Man erwartet in deutschen Kreisen, in den nächsten Tagen zu den Besprechungen mit Herriot, die morgen zwischen den Rüstungsmächten fortgesetzt werden, hinzugezogen zu werden. In französischen Kreisen erklärt man, daß der Allgemeine Ausschuß der Konferenz wahrscheinlich am heutigen Mittwoch öffentlich tagen werde. Das Ende der Konferenz ist unter diesen Umständen noch ungewiß, da sich bei dieser Art der Behandlungsführung die Konferenz noch bis in die nächste Woche hinein erstrecken kann.

## Herriot erklärt

Ministerpräsident Herriot hat am Montagabend der französischen Presse nachfolgende Mitteilung über den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsverhandlungen gemacht:

**In den letzten Besprechungen zwischen der französischen, der englischen und der amerikanischen Abordnung ist im großen eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen, nach der das künftige Abrüstungsabkommen zu einer wesentlichen Herabsetzung der Rüstungen auf dem Gebiete der Land-, Luft- und Seewaffen und vor allem zu einer wesentlichen Einschränkung der Angriffswaffen führen soll. In den grundsätzlichen Punkten ist ein Ergebnis erzielt worden, das weitgehend dem französischen Standpunkt Rechnung trägt. In der Vertragsentschließung der Abrüstungskonferenz wird festgestellt, daß in der ersten Phase der Konferenz über folgende Punkte eine allgemeine Einigung erzielt worden ist:**

**1. Begrenzung der Tonnage der Tanks,**

**2. Verbot der Gas-, chemischen und Brandwaffen,**

**3. Schaffung eines ständigen Kontrollausschusses, der über die Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens wachen soll.**

Ferner ist eine Uebereinkunft darüber erzielt worden, daß das am 22. September ablaufende Rüstungsfeierjahr vorläufig auf vier Monate (!) weiter verlängert wird. Des weiteren ist vereinbart worden, daß neue Regeln des internationalen Rechts über besondere Strafmaßnahmen gegen diejenigen Mächte geschaffen werden, die in Zukunft das Abrüstungsabkommen nicht einhalten. Weiter ist die Einsetzung eines besonderen Ausschusses für die Frage der privaten Waffenherstellung und des Waffenhandels erzielt worden.

**Keine Einigung besteht für folgende drei Fragen:**

1. Das Verbot der Bombenflugzeuge; auf diesem Gebiet sind die Verhandlungen jedoch auf gutem Wege;

2. die Beschränkung der effektiven Truppenbestände; in dieser Frage stoßen die Verhandlungen mit der amerikanischen Abordnung gegenwärtig noch auf große Schwierigkeiten;

3. in der Flottenfrage ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Herriot betonte weiter, daß man sich über eine wesentliche Herabsetzung der Heeresausgaben geeinigt habe. In der Vertagungsentschließung werde eine besondere Klausel angenommen werden, daß die in der ersten Phase der Abrüstungskonferenz erzielten Ergebnisse in keiner Weise weitergehenden Abrüstungsmaßnahmen in der zweiten Phase der Abrüstungskonferenz, insbesondere den Vorschlägen der einzelnen Abordnungen, vorgriffen.

Aus den Ausführungen Herriots geht eindeutig hervor, daß in den heutigen Alleinverhandlungen zwischen der englischen, der französischen und der amerikanischen Abordnung eine weitgehende Uebereinkunft erzielt worden ist, die offensichtlich in der Vertagungsentschließung als das Kernstück und die Grundlage des künftigen Abrüstungsabkommens erklärt werden soll. Wie zu erwarten war, ist die Frage der Gleichberechtigung bisher überhaupt nicht behandelt worden.

**Genf, 20. Juli.** **Die privaten Besprechungen zwischen der amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Delegation über den Resolutionsentwurf, der dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz vorgelegt wird, sind gestern abgeschlossen worden.**

## Neue Spannung in Spanien

Im spanischen Parlament wurde gestern eine Interpellation des radikalen Führers Lerroux behandelt. Zwischen Lerroux, dem Führer der bürgerlichen spanischen Republikaner, und dem spanischen Ministerpräsidenten Azana bestehen seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten, da Lerroux die Zurückziehung der Sozialisten aus der spanischen Regierung fordert. Die spanische sozialistische Partei und die Gewerkschaften haben erst unlängst gegen angebliche Diktaturpläne Lerroux Stellung genommen und erklärt, daß sie sich solchen Plänen mit Gewalt widersetzen wollten. Im Parlament vertrat Lerroux gestern erneut die Forderung, daß die Sozialisten aus der Regierung austreten sollten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ministerpräsident ihn nicht zwingen werde, das Land aufzurufen und auf der Straße seine Ansicht zum Ausdruck zu geben, denn, so fügte Lerroux hinzu, man wisse nicht, wie weit eine solche Kundgebung gehen würde.

## Japans Vorstoß auf Charbin

Von Axel Schmidt

Die Meldung von der Beschlagnahme der Hafenumschlagsstelle der Ostchinesischen Bahn in Charbin seitens mandschurischer Behörden unter Begleitung eines japanischen Ratgebers zeigt, wie systematisch Japan daran arbeitet, seinen Einfluß möglichst weit nach Asien vorzuschieben. Der Zweck dieser Aktion ist, den Güterverkehr von Charbin nach dem russischen Wladiwostok zum japanischen Dairen abzuleiten. Dieser Eingriff in die Machtsphäre der russisch-chinesischen Bahn in der Nordmandschurei ist ein Beweis dafür, daß Japan an der Ausdehnung seiner Macht nach Ostsibirien, vor allem nach dem weit nach Süden vorspringenden Ussurigebiet arbeitet. Wohin letzten Endes die japanischen Wünsche zielen, dafür ist ein Aufsatz des in Tokio erscheinenden Blattes „Nikhon" bezeichnend. Dieses Blatt, das das Sprachrohr der ultrarechten Militärkreise Japans ist, behandelt in einem Leitartikel Japans Stellung zu Amerika und Rußland. In bezug auf Amerika führt das Blatt aus, daß in der Frage der Aufteilung des riesigen chinesischen Marktes ein Kompromiß möglich sein müßte, ohne daß es zu einem bewaffneten Konflikt käme, wie es gewisse Kreise in Japan wollten. Dann fährt das genannte Blatt fort:

„Dagegen gibt es keine Möglichkeit einer Verständigung zwischen Japan und Sowjetrußland, dessen Wünsche und Ideale denjenigen Japans diametral entgegengesetzt sind. Japan ist eine friedliebende und konservative Monarchie, Rußland dagegen eine revolutionäre Republik. Um das mandschurische Problem zu lösen und den neuen mandschurischen Staat zu sichern, muß man das östliche Sibirien aus dem Machtbereich Rußlands befreien und in diesem Lande, und zwar bis zum Baikalsee hin, das System der offenen Tür einführen. Wenn Japan die Mongolei, die Mandschurei und Sibirien mit den riesigen Reichtümern dieser Länder in der Hand hat, braucht es nichts zu fürchten."

In Moskau ist die Ansicht von der Unvermeidlichkeit eines Zusammenstoßes zwischen Japan und Sowjetrußland weit verbreitet. Freilich will man diesen nach Möglichkeit noch auf einige Jahre hinausschieben und ist dort daher bestrebt, auch den jetzigen Uebergriff der Japaner in Charbin auf diplomatischem Wege zu schlichten. Die Frage ist nur, ob es im japanischen Interesse liegt, diese Auseinandersetzung um die Vormachtstellung auf der asiatischen Seite des Großen Ozeans hinauszuschieben.

Im Hinblick auf die Zuspitzung der Verhältnisse im Fernen Osten ist das Bestreben Moskaus, an seiner europäischen Grenze zu möglichst friedlichen Verhältnissen zu kommen, verständlich. Die Sowjetregierung ist daher eifrig bestrebt, mit Polen und Rumänien einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Man erinnert sich, daß es anfänglich hieß, daß dabei auch Frankreich mit von der Partie sein wolle. In letzter Zeit aber ist es von diesen Plänen still geworden. Der „Figaro" sogar warnte die französische Regierung kürzlich davor, einen Nichtangriffspakt mit Rußland abzuschließen.

„Die Tatsache, daß Rußland als Folge eines russisch-polnischen und französisch-russischen Nichtangriffspaktes sein Militär von seiner Westgrenze zurückziehen könnte, um es nach dem Fernen Osten zu bringen, würde die Polen drohende Gefahr beseitigen. Frankreich würde dadurch ein befreundetes Volk unterstützen und gleichzeitig einem anderen ihm befreundeten Staat Schaden zufügen." Das Pariser Blatt scheut sich nicht, eine solche Absicht als „illoyal" Japan gegenüber hinzustellen, da Frankreich im Falle eines Krieges zwischen Japan und Rußland eine „schädliche moralische Zurückhaltung" bewahren müßte. Frankreich wäre dann nicht in der Lage, einem Lande, das gegen Rußland kämpft, Waffen, Munition oder andere Hilfe zukommen zu lassen. Der Zweck dieser Warnung des „Figaro" ist durchsichtig. Frankreich und Japan sind die beiden Mächte, die am heftigsten der Abrüstung widerstreben. Die eine tut es, um ihre Hegemonie in Europa aufrecht zu erhalten, die andere um ihre Vormachtstellung im Fernen Osten auszubauen. Dieses gemeinsame Interesse kam bereits in der kritischen Stellungnahme gegen den neuen Abrüstungsvorschlag Hoovers zum Ausdruck. Bei dem weiteren Ringen in Genf, um das weitere Maß der Abrüstung, werden Frankreich und Japan ohne Zweifel Schulter an Schulter stehen, um jede energische Abrüstung zu sabotieren.

Die Sowjetregierung ist um so mehr an der Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes mit Polen und Rumänien interessiert, als in der Moskauer Presse die Befürchtung auftaucht, die Regierung Papen werde nicht mehr so unbedingt an den bisherigen engen deutsch-russischen Beziehungen festhalten. Diese Befürchtung ist zwar sofort deutscherseits als unbegründet zurückgewiesen worden, doch brachten die russischen Blätter täg

lich aus Lausanne Alarmnachrichten, daß zwischen Papen und Herriot geheime Besprechungen wegen einer deutsch-französischen militärischen Kooperation stattgefunden hätten. Ja, ein Sowjetkorrespondent verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß auch Polen in diese Besprechung einbezogen sei. Man hätte Warschau für die Aufgabe des polnischen Korridors einen Zugang nach Odessa am Schwarzen Meer in Aussicht gestellt. Mit Recht hat man derartige Sensationsmeldungen in Lausanne nicht zu dementieren für nötig befunden. Doch sie zeigen, wie nervös die öffentliche Meinung Rußlands ist. Es fühlt sich isoliert. Eine Gefahr aber besteht nicht an der Westgrenze, sondern einzig im Fernen Osten, wo jederzeit japanische Ueberraschungen möglich sein können.

## Der Prozeß gegen Gorguloff beginnt am Montag

**Paris**, 20. Juli. **Vor dem Schwurgericht in Paris wird am kommenden Montag der Prozeß gegen Gorguloff, den Mörder des Präsidenten Doumer, beginnen.**

## Lord Lytton im Pekinger deutschen Krankenhaus

**Peking**, 20. Juli. Der Vorsitzende der Mandschurei-Untersuchungskommission des Völkerbundes, Lord Lytton, der seit einiger Zeit erkrankt ist, traf heute hier ein und wurde sogleich in das deutsche Krankenhaus gebracht.

## Ueberfall im Zuge

**Jetzt erst wird ein Ueberfall auf einen Ingenieur bekannt, der im Warschauer Zug von vier Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, angefallen worden ist. In der Nähe von Bruszkow betraten vier Personen mit vorgehaltenem Revolver das Abteil 2. Klasse, in dem sich ein Ingenieur Piskorski befand. Zwei Personen setzten ihm den Revolver auf die Brust, zwei weitere Personen durchsuchten seine Taschen und nahmen ihm 8 Zloty ab. Dann erklärten sie dem Ueberfallenen, er solle keine Anzeige erstatten, wenn ihm sein Leben lieb sei. Der Erschrockene hat die Anzeige auch wirklich erst nach zwei Tagen erstattet, so daß die Untersuchung sehr erschwert ist.**

## Flugzeugunglück

Im südamerikanischen Anden-Gebirge wurden die Trümmer des Verkehrsflugzeuges, das seit einigen Tagen vermißt war, in der Nähe der Hauptstadt Chiles, völlig im Schnee begraben, aufgefunden. Sämtliche zehn Insassen waren tot. Man nimmt an, daß das Flugzeug gegen einen Schneesturm anzukämpfen hatte und von der Last der Eis- und Schneemassen niedergedrückt wurde. Als dann der Flugzeugführer einen geeigneten Landungsplatz suchte, dürfte das Flugzeug den Boden gestreift haben und zerschellt sein.

## Die Arbeitslosigkeit

Nach amtlichen Mitteilungen **betrug das Heer der Arbeitslosen auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen am 16. Juli 233 195 Personen. Es** handelt sich dabei selbstverständlich um die registrierten Arbeitslosen, die Unterstützung beziehen. Im Vergleich zu dem Stand vor einer Woche ist danach ein **Rückgang zu verzeichnen, der 6975 Personen umfaßt. In Schlesien allein sind 87 526 Arbeitslose, hier hat die Zahl um 392 Personen zugenommen.**

*

**Paris**, 20. Juli. **Durch die Explosion einer Granate in der Fabrik Bouchet wurden zwei Arbeiter getötet und ein Hauptmann schwer verletzt.**

# Die Türkei im Völkerbund

## Ohne Feierlichkeit – Eingestellte Arbeit

Die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund erfolgte Montag nachmittag in einer außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes. Sie vollzog sich ohne Feierlichkeit in einem der Sitzungssäle der Abrüstungskonferenz. Der Vorsitzende Hymans legte der Versammlung einen Entschließungsentwurf vor, in dem es heißt:

Die Versammlung nimmt Kenntnis davon, daß die türkische Regierung die Einladung annimmt, Mitglied des Völkerbundes zu werden, stellt fest, daß die Türkische Republik die Bedingungen des Artikels 1 der Völkerbundsatzung erfüllt, erklärt, daß die Türkische Republik als Mitglied des Völkerbundes zugelassen ist, und fordert die Vertreter der Türkei auf, an den Arbeiten der gegenwärtigen Versammlung teilzunehmen.

Diese Entschließung wurde ohne jede Aussprache von den anwesenden 43 Staaten angenommen und die Türkei damit als 53. Mitglied in den Völkerbund aufgenommen. Nachdem die türkischen Vertreter Husni Bej und Sady Bej in der Versammlung Platz genommen hatten, wurden sie von dem Vorsitzenden Hymans mit einer Ansprache begrüßt, in der als einzige politisch bemerkenswerte Festellung der Satz enthalten war, daß man mit Befriedigung von der Mitteilung der Türkei Kenntnis nehme, daß die von ihr geschlossenen Verträge nicht den Verpflichtungen der Völkerbundsatzung widersprechen. Husni Bej, der türkische Gesandte in Bern, antwortete mit einem kurzen Dank, indem er daran erinnerte, daß noch unter Briand im Jahre 1931 die Türkei zum Beitritt in den Völkerbund eingeladen worden sei.

**Die außerordentliche Versammlung beschloß dann zum Schluß noch, die ordentliche Versammlung des Völkerbundes, die ursprünglich am 5. September d. J. zusammentreten sollte, auf Montag, den 26. September, zu verlegen. Sowohl Völkerbundrat als auch Völkerbundversammlung, die seit Eröffnung der Abrüstungskonferenz im Februar fast ununterbrochen in Genf tagten, haben damit ihre Arbeiten bis Ende September eingestellt. Der Vertagungstermin des 26. Septembers wurde mit Rücksicht auf den Wiederzusammentritt des Büros der Abrüstungskonferenz gewählt, die, wie man erwartet, ebenfalls in den nächsten Tagen ihre Arbeiten einstellen wird.**

## Der Anschlag auf Dr. Luther

### Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte

begann gestern der Prozeß gegen den früheren Rechtsanwalt Dr. Roosen und den Volkswirt Kertscher, die am Abend des 8. April auf dem Potsdamer Bahnhof den Anschlag auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der sich gerade in den Schnellzug nach Basel begeben wollte, begingen. Dr. Luther ist als Nebenkläger zugelassen.

Dr. Rosen entstammt einer Hamburger Patrizierfamilie, hat in Heidelberg promoviert, war als Assessor beim Kammergericht und schließlich bis 1926 als Rechtsanwalt beim Hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg tätig. Im Bund nationalsozialistischer Juristen habe er Kertscher kennengelernt, mit dem er sich mit der Lösung der Arbeitslosenfrage und der Ankurbelung der Wirtschaft befaßt habe. Ihre Vorschläge hätten bei den Nationalsozialisten wenig Verständnis gefunden, worauf im Oktober 1931 beide aus der Partei ausgeschieden seien. Die Vernehmung des Angeklagten Kertscher beschränkte sich auf die Feststellung seines Bildungsganges. Bei der weiteren Vernehmung schilderte Roosen dann, wie er Dr. Luther angesprochen, und wie Kertscher in diesem Augenblick geschossen habe. Er (Roosen) habe den Eindruck gehabt, als ob Dr. Luther der Ansicht gewesen sei, daß es sich um einen fahrlässig abgegebenen Schuß gehandelt habe. Sodann erzählte er, wie er selbst im Zimmer des Bahnhofsvorstandes gegen sich und Kertscher Strafanzeige erstattet habe.

## Konferenz der deutschen Landwirtschaftsminister

Anläßlich der Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der deutschen Länder fand gestern in München ein Empfang durch die bayerische Regierung statt, auf welchem neben den Konferenzteilnehmern auch die Vertreter der landwirtschaftlichen und der beteiligten gewerblichen Organisationen anwesend waren. Der bayerische Innenminister Dr. Stützel begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß durch diese Zusammenkunft die Gelegenheit geschaffen werde zu einer zwanglosen Aussprache zwischen den Vertretungen der Länderregierungen und den Führern der bayerischen Landwirtschaft sowie der landwirtschaftlichen Organisationen. Reichsernährungsminister Freiherr von Braun ging in längeren Ausführungen auf den Standpunkt der Reichsregierung zu den wichtigsten agrarpolitischen Fragen ein.

## Wieder Streik in Gladbach-Rheydt

**Gladbach-Rheydt**, 20. Juli. Der revolutionären Gewerkschaftsopposition ist es gelungen, in fünf größeren Textilfabriken die Belegschaft zu einem Streik zu veranlassen. Nach Schätzungen der Textilarbeitergewerkschaften sind gestern etwa 3000 Textilarbeiter den Betrieben ferngeblieben.

## Kanada und England

Zwischen Vertretern der englischen und kanadischen Stahlindustrie wurde ein Abkommen abgeschlossen, daß der Förderung der Stahlausfuhr von England nach Kanada dienen soll. Das Abkommen wurde denjenigen Regierungsmitgliedern der beiden Länder übergeben, die an der britischen Reichskonferenz in der kanadischen Hauptstadt teilnehmen. Einzelheiten des Abkommens sollen erst im Verlauf der britischen Reichskonferenz bekanntgegeben werden. Mit dem Abkommen wurden jahrelange Verhandlungen erfolgreich zu Ende geführt. In englischen Wirtschaftskreisen betrachtet man dies als erfreulichen Abschluß zur britischen Reichskonferenz, die morgen eröffnet wird.

## Die Kämpfe in Brasilien

In der südamerikanischen Republik Basilien haben die Regierungstruppen den Aufständischen wiederum eine Stadt entrissen. Es ist dies die vierte Stadt, die in den letzten zwei Tagen in die Hände der brasilischen Regierungstruppen gefallen ist.

## Die Arbeitslosigkeit in Amerika

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Unterzeichnung des vom Parlament angenommenen Gesetzes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von verschiedenen Bundesstaaten mit Ungeduld erwartet. Dieses Gesetz erlangt mit der Unterzeichnung durch den amerikanischen Präsidenten Gesetzeskraft. Von den insgesamt 48 amerikanischen Bundesstaaten haben sich bereits 11 an die amerikanische Bundesregierung mit dem Gesuch gewandt, ihnen auf Grund des Gesetzes Anleihen zur Finanzierung öffentlicher Arbeiten zu gewähren, bei denen Arbeitslose beschäftigt werden sollen.

## Die amerikanische Hitzewelle

Auf dem nordamerikanischen Kontinent sind der gegenwärtigen Hitzewelle bereits 150 Personen zum Opfer gefallen. In vielen Gebieten hat die Ernte unter der Hitze hart gelitten. In zahlreichen Orten der Vereinigten Staaten wurden Temperaturen bis zu 42 Grad Celsius gemessen.

## Luftposta

### Halbe Eisenbahnfahrpreise

Die Staatsbahndirektion in Danzig hat mit der „Luftposta". Internationale Luftpost-Ausstellung, vereinbart, daß den Teilnehmern an der Ausstellung, dem Großflugtag am 24. Juli und der Zeppelinlandung am 31. Juli für die Rückfahrt 50 Prozent Fahrpreisermäßigung eingeräumt werden, wenn die Teilnehmer mehr als 30 Kilometer zurückzulegen haben. Die Fahrpreisermäßigung wird gewährt von den Stationen Danzig und Zoppot gegen Vorlegung eines Teilnehmerausweises, der im Büro der Ausstellungsleitung, Flughafen Langfuhr, kostenlos ausgestellt wird. Die Ermäßigung gilt für die Zeit vom 23. Juli bis 2. August 1932. Die Staatsbahndirektion stellt übrigens ebenfalls aus Anlaß der „Luposta" einen besonderen Bahnhof „Flughafen" her. Die Bauarbeiten sind im Gange, der Bahnhof soll am 24. Juli dem Verkehr übergeben werden.

## Eine Lodzer Fabrik verbrannt

Gestern abend brach in einer Lodzer Fabrik ein Feuer aus. Der Brand, der im ersten Stock entstanden war, breitete sich auch auf das zweite Stockwerk aus. Der Schaden wird auf einige Tausend Zloty geschätzt. Die Fabrik war nicht versichert.

## Kleine Meldungen

**Düsseldorf**, 20. Juli. Der Zollbeamte Stief von der Zollstelle in Auwel ist, wie sich jetzt herausstellt, von dem 60 Jahre alten Berufsschmuggler Koppers erschossen worden. Der Mörder ist flüchtig.

*

**Washington**, 20. Juli. **Dem Staatsdepartement sind Nachrichten über eine Choleraepidemie zugegangen, an der bisher allein in den Städten Tientsin, Nanking und Schanghai mehr als 2000 Personen, darunter 25 Ausländer, erkrankt sein sollen. 200 Kranke sollen gestorben sein.**

*

**Königsberg**, 18. Juli. Hitler hat an den Reichspräsidenten, Reichskanzler, Reichsinnenminister und Reichswehrminister gleichlautende Telegramme gerichtet, in denen er behauptet, die Königsberger Polizei habe unter Führung eines Polizeimajors den ordnungsmäßigen Vorbeimarsch von S.A.- und S.S.-Kolonnen wiederholt gestört. Außerdem seien sechs Ueberfallwagen in die Marschkolonnen hineingefahren. Hitler ersuchte, daß seitens der Reichsregierung solcher Polizeitaktik ein Ende bereitet werde.

*

**Kiel**, 18. Juli. Der preußische Innenminister Severing erklärte in einer Wahlversammlung u. a., am 31. Juli handle es sich um die Frage, ob die Fundamente der Republik weiter bestehen oder ob sie zerstört werden sollen. Eine Auflösung der heutigen Regierung durch die Nationalsozialisten würde das Ende der politischen Freiheit bedeuten.

## Wenn Staatsmänner küssen ...

### Herriots Küsse gehen zu Protest

**Paris**, den 18. Juli 1932.

Es hat beinahe den Anschein, als sollten die beiden Küsse, die der Schäker Herriot in Lausanne an eine deutsche und eine französische Journalistin ausgeteilt hat, das einzige positive Ergebnis dieser Konferenz bleiben. Hat Herriot sich vielleicht schon in einer vorweggenommenen Nationalfeststimmung befunden, die sich ja niemals auf den 14. Juli beschränkt, sondern Brücken zu den Tagen vorher und nachher schlägt? Wenn dann in den Straßen von Paris Männlein und Weiblein zur Feier des Bastillensturms harmlos und vergnügt tanzen, kommt es auf einen Kuß mehr oder weniger nicht an. Davon machen sie überhaupt in Paris nicht so viel her wie wo anders. Im Karneval empfängt der Präsident der Republik die von den Korporationen der „Hallen" gewählte Königin, überreicht ihr ein Schmuckstück und gibt ihr einen Kuß. Der alte Fallières, ein Südfranzose, dem man dem Genießer ansah, war wegen seiner kraft- und saftvollen Küsse berühmt. Als einen Beweis, wie Anekdoten wandern, will ich erwähnen, daß er einmal bei einer Denkmalsenthüllung in der Provinz die Ehrenjungfrauen der ersten Reihe — natürlich die hübschesten — gewissenhaft abgebusselt haben soll, aber bei der zweiten Garnitur sich an seinen Adjutanten wandte: „Continuez, mon colonel!" Dieselbe Geschichte erzählen die Berliner vom alten Wrangel; ich habe sie auch vom General Bonaparte gehört. Sie ist gewiß noch älter und unsterblich.

Ein hübsches Beispiel, wie das Küssen zur französischen Volkstradition gehört, erlebte ich vor dem Weltkrieg in Paris. Don Alfonso, damals König von Spanien, war zum Staatsbesuch in Paris und besuchte die Hallen, natürlich in Uniform mit glänzendem Erfolge. In der Blumenhalle überreichte ihm eine von ihren Kolleginnen gewählte hübsche Fleuristin einen Strauß und sprach ein Kompliment. Die spanische Majestät kannte das Zeremoniell der Hallen und küßte die Dame tüchtig ab. — Acht Tage später wieder offizieller Besuch in den Hallen: der Erste Bürgermeister, Herr Dr. Neumann aus Wien, ein würdiger Graubart im Bratenrock. Dieselbe hübsche Frau steht mit ihrem Strauß da und sagt ihr Kompliment. Aber der Erste Herr Bürgermeister, steif wie ein ehrpusseliger Bürgermeister im Bratenrock ist, macht nur eine kleine Verbeugung und geht weiter.

Das wurde als Affront empfunden. Ich sehe die Frau noch, wie sie die Hände in die Seiten stemmt und dem Oberhaupt von Wien entrüstet nachruft: „Alfons hat mich geküßt. Für Sie bin ich wohl nicht hübsch genug?" Der Erste Bürgermeister von Wien, der vielleicht zu viel an die Frau Bürgermeister oder an die damals christlich-soziale Gemeindevertretung dachte, hatte jedenfalls dem Ruhm der Stadt der Walzer und Küsse nichts hinzugefügt.

Mit einer gewissen Verdutztheit haben die Pariser vernommen, daß der deutsche Reichsminister der Auswärtigen Angelegenheiten aus Herriots Kuß eine Cause célèbre der nationalen Würde gemacht hat. Die deutsche Diplomatie könnte ihr kostbares Pulver, mit dem doch sparsam umgegangen werden muß, auf wichtigere Objekte verschießen als auf solche Spätzlein. Herriot wollte mit seiner Gebärde sicherlich nichts tun, was Deutschlands Würde zu nahe trat. Er wollte eine Liebenswürdigkeit erweisen, und er wollte das vielleicht gerade deshalb, weil ihm bewußt war, daß er der deutschen Delegation mit dem abgeschlossenen Accord de Lausanne doch im Grunde nichts Reales mitgab. Entweder hatte er nämlich in diesem Augenblick Herrn von Papen schon Mitteilung von dem Gentlemens Agreement gemacht oder er wußte, daß diese Mitteilung nach der Unterzeichnung des Accords bevorstand. In beiden Fällen war das Abkommen seiner wesentlichen Substanz beraubt, und Herriot wußte, daß er und Macdonald zwar mit diplomatischen Erfolgen abzogen, daß für die deutsche Delegation aber eine Enttäuschung folgen mußte. In dieser Stimmung wollte er wohl vor der Welt ein menschliches Zeugnis dafür ablegen, daß eine spätere Entwicklung der Dinge besseres bringen werde als diese leere Hülse. Und da fand er nichts besseres als den doppelten Versöhnungskuß.

## Die Anekdote der Woche

### Wette gewonnen!

Karl Zuckmayr, dem erfolgreichen deutschen Bühnenautor, werden, wie er sagt, in der Woche durchschnittlich zehn Manuskripte zugeschickt. Es sind durchweg Dramen. Sie stammen durchweg von Leuten, die des Glaubens sind, daß ein Blick von Zuckmayr in die beschriebenen Seiten, ein Wort zu einem Regisseur, eine Empfehlung an einen Theaterdirektor dem unschuldigen Manuskript zu einem sensationellen Bühnenerfolg verhelfen könne und müsse. Zehn in der Woche — es können auch einige darüber sein!

Inzwischen hat es sich jedoch herumgesprochen, daß Karl Zuckmayr nebenbei auch noch etwas anderes zu tun hat, und daß er die Durchsicht der Manuskripte in der Regel mit einem höflichen, aber bestimmten Brief ablehnt. Aber man muß sich zu helfen wissen ...

Da kommt nun kürzlich wieder so ein dickes Paket, und in dem Begleitbrief heißt es: „Sehr geehrter Herr Zuckmayr, wetten, daß Sie mein Manuskript nicht lesen? Ich wette zwanzig Mark! Hochachtungsvoll ..."

Nach ein paar Tagen erhielt der Autor das Manuskript zurück. Dabei lag ein Zwanzigmarkschein und ein Zettel mit den Worten: „Schon gewonnen, gratuliere! Zuckmayr."

## Meun! Tach! Nabend!

Als ich gestern morgen auf die Straße ging, begrüßte mich ein Bekannter und sagte „Meun!" Ich war auf diese Formel gefaßt und erwiderte den Gruß mit einem „Guten Morgen!" Der Bekannte wurde ein wenig verlegen, und es schien, als wäre ihm seine sprachliche Gedankenlosigkeit aufgefallen. Leider hört man den Ausdruck „Meun" als Gruß nur zu häufig, und man könnte annehmen, daß der schöne Gruß „Guten Morgen" von vielen Leuten als eine übermäßig große Kraftanstrengung angesehen würde, wenn man nicht anderseits wieder feststellen müßte, daß es Menschen gibt, die ihren Bekannten ein „Meun, Meun, Meun!" entgegenschmettern. Es gibt sogar Menschen oder, besser gesagt, es gibt sogar besonders Höfliche, die sich der Mühe unterziehen und viermal „Meun" sagen. An einer Rationalisierung oder Ersparnis beim Grußwort scheint es also nicht zu liegen. Vielmehr hat sich hier eine von den vielen sprachlichen Unsitten breitgemacht, die man lieber heute als morgen ausmerzen sollte. Ebenso unsinnig ist der Gruß „Tach". Ein Backfisch kommt in einen Laden, nickt mit dem Kopf und sagt: „Tach!" Daß es schon viele Stunden Tag war, wußten außer mir alle andern Anwesenden im Geschäft. Daß dieses Wort „Tach" aber als Gruß gelten sollte, kann man doch eigentlich nicht behaupten. Entweder sollte man seinen Mitmenschen einen „Guten Tag!" wünschen oder keinen. Jedenfalls nur „Tag" zu sagen, ist ohne Bedeutung und nichts andres als Unsinn. Dasselbe kann man wohl sagen, wenn man mit „Nabend!" statt „Guten Abend!" begrüßt wird. Das Verschlucken der vordern Hälfte des Grußes „Guten Abend!" wird man wohl nicht als klanglich schön bezeichnen können. Viel schlimmer dagegen sind die in der Nachkriegszeit eingebürgerten fremdartigen Grußworte wie z. B. „Salü!" und „Servus!". Wenn der Gruß „Servus!" wohl aus unserm Bruderland Oesterreich kommt, so sollte man doch unser schönes „Auf Wiederseh'n!" anwenden. Vor dem Krieg war der Gruß „Adieu!" allgemein üblich. Jetzt wird uns der Gruß „Servus!" serviert, der oftmals, falsch angewandt, paradoxartig erscheint und so viel bedeutet wie „Euer Diener!" Bleiben wir also lieber bei unseren eigenen Grußwörtern und sprechen sie richtig aus, damit der Sinn und der Wert, der in ihnen liegt, nicht durch die Sprachgleichgültigkeit verletzt und entstellt wird.

Georg Kruczmann.

## Zitate

„Aller Anfang ist schwer," meinte der Ballgast, als der beleibte Metzgermeister und seine Ehehälfte die Polonaise anführten.

*

„Wohltätig ist des Feuers Macht," dachte der Abgebrannte, als ihm die Versicherungssumme ausgezahlt wurde.

*

„Verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund," wurde den Fragenden zur Antwort, die sich nach dem zur Bekehrung eines Negerhäuptlings ausgesandten Missionar erkundigten.

*

„Weiße Blasen seh' ich springen, wohl die Massen sind im Fluß," zitierte ein Schwimmlehrer, als er seine mit Schwimmblasen ausgerüsteten Zöglinge im Wasser erblickte.

*

„Vater, was soll der Hut dort auf der Stange," fragte ein Sohn seinen Vater, als eine lange, dürre Jungfer, mit einem neumodischen Hut bekleidet, vorüberging.

Posener Tageblatt

# Aus Stadt und Land

Nr. 164

Donnerstag, den 21. Juli 1932

## Posener Kalender

**Mittwoch, den 20. Juli**

Sonnenaufgang 3.54, Sonnenuntergang 20.4; Mondaufgang 21.26, Monduntergang 6.43.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Cels. Barom. 752. Südwestwinde. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 19, niedrigste + 15 Grad Cels.

**Wettervoraussage für Donnerstag, den 21. Juli**

Weiterhin kühl mit mäßigen westlichen Winden. Wolkig ohne nennenswerte Niederschläge.

Wasserstand der Warthe am 20. Juli + 0,32 Meter.

## Wohin gehen wir heute?

**Teatr Polski:**

Mittwoch: „Die flammende Nacht".
Donnerstag: „Die flammende Nacht".
Freitag: „Die flammende Nacht".

**Teatr Nowy:**

Mittwoch: „Urlaub von der Ehe".
Donnerstag: „Urlaub von der Ehe".

**Kinos:**

**Apollo:** „Ihr Junge". (5, 7, 9 Uhr.)
**Metropolis:** „Fürst Dracula".
**Colosseum:** „Einer gegen zehn". Rinaldo Rinaldini. (5, 7, 9 Uhr.)
**Słońce:** „Das Herz des Sängers". (5, 7, 9.)
**Wilsona:** „Fräulein Else". (Elsbeth Bergner.)

## Kleine Posener Chronik

X **Die Frechheit der Diebe nimmt überhand.** In der Mittagsstunde zwischen 12 und 1 Uhr wurde am Alten Markt von bisher unbekannten Tätern eine Schaufensterscheibe eingeschlagen und trotz des großen Verkehrs ein Kinderanzug gestohlen. — Ein weiterer Diebstahl wurde am hellen Tage, während das Personal im Geschäft beschäftigt war, bei der Firma Schulz am Alten Markt ausgeführt. Hier hat sich der Dieb betrogen, da er einen Karton mit Kassenblocks mitnahm, die er nachträglich als wertlos in einem Hausflur der ul. Pocztowa wegwarf.

X **Aufgefundene Kindesleiche.** Im Abort an der ul. Fr. Ratajczaka, Ecke Wały Zygmunta Starego, wurde eine Kindesleiche männlichen Geschlechts aufgefunden, welche in das Gerichtsprosektorium gebracht wurde.

X **Brand.** Bei der Firma Zagórski, Gartenstraße 17, entstand ein Brand, wobei die dort angehäuften Holzabfälle verbrannten. Ein größerer Schaden entstand nicht.

X **Beabsichtigte Prägung von Zehnzlotystücken.** Die Bank Polski hat seit längerer Zeit mit dem Einzug der Zehnzlotyscheine begonnen. Dem Bankausweis vom 30. Juni zufolge waren nur noch 10 Millionen Zloty in Zehnzlotyscheinen im Umlauf. Diese Scheine sollen nach und nach vollständig aus dem Verkehr gezogen werden, und an ihrer Stelle beabsichtigt die polnische Notenbank, neue silberne Zehnzlotystücke herauszugeben. Die neuen Zehnzlotystücke werden etwas größer und schwerer sein als die Fünfzlotystücke.



### Wochenmarktbericht

Der heutige Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz zeigte in allen Teilen eine reichliche Warenauswahl; die Gemüse- und Obstständе hatten ein besonders großes Angebot aufzuweisen. Trotzdem der Verkehr nicht allzu lebhaft war, so trieben die Taschendiebe doch mit rechtem Erfolg ihr Unwesen und schädigten hauptsächlich die Käuferinnen. Der Verlust des Geldes wurde leider zu spät bemerkt. — Die Preise für Molkereierzeugnisse, welche heute nicht in der sonstigen reichlichen Menge angeboten wurden, betrugen: Tafelbutter 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Sahne das Liter 1,50, Milch 22, Weißkäse 40—50, für die Mandel Eier 1,10 bis 1,30. — Der Gemüsemarkt lieferte Johannisbeeren in Mengen zum Preise von 20—30, Stachelbeeren 30—50, Blaubeeren 40, Rhabarber 10—15, Süßkirschen 25—40, Sauerkirschen 20 bis 30, Himbeeren 40. Kochbirnen und Aepfel wurden schon angeboten, erstere kosteten 50—80 das Pfund, letztere 35—45 Groschen. Zitronen pro Stück 15, für ein Pfund Tomaten zahlte man 80—1, für Pfifferlinge 30—40, Schnittbohnen 20—25, Wachsbohnen 30—40, Saubohnen 20—30, Schoten 15—20, Spinat 15—20, Kartoffeln 3—4, eine Schlangengurke 5 Groschen, eine Mandel zum Einlegen 30—40, ein Bund Mohrrüben 5, Kohlrabi 5—10, Radieschen 5 bis 10, rote Rüben 10, ein Kopf Blumenkohl 10 bis 30, Wirsing- und Weißkohl 10—30, Salat 5, drei Köpfe 10 Groschen. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1—2,50, für Enten 2 bis 3,50, Gänse 4—6, Tauben das Paar 1,40—1,50. — Der Fischmarkt war wenig beliefert und brachte hauptsächlich Schleie und Hechte zum Verkauf. Erstere kosteten 1—1,20, letztere 1,20 bis 1,40, Aale 1,80—2,00, Weißfische 60—80, Krebse pro Mandel 80—1,20. — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 70—90, Rindfleisch 90—1,10, Kalbfleisch 80—1,00, Hammelfleisch 1,10, Kalbsleber 1,60, roher Speck 90—1,00, Räucherspeck 1,20—1,30, Schmalz 1,30—1,40.

## Halas-Prozeß in der Berufungsinstanz

X **Posen,** 20. Juli. Schon lange vor Beginn der Verhandlung wird das hiesige Appellationsgericht von einer größeren Menschenmenge umlagert, die mit Hilfe der Polizei zurückgehalten wird. Einlaß erhalten mit Rücksicht auf den kleinen Sitzungssaal nur die Presse, die Angehörigen des Angeklagten sowie des Ermordeten Jankowiak und die Personen, die eine Karte erhielten.

Pünktlich um 9 Uhr vormittags wird der Angeklagte Halas unter Polizeieskorte in den Gerichtssaal geführt. Den Vorsitz führt Präses Wonsch, die Anklage vertritt Staatsanwalt Konieczny. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Krzyżankiewicz und Galiński. Der Angeklagten macht einen ruhigen Eindruck, sieht aber gegenüber der Verhandlung in erster Instanz etwas geschwächt aus.

Da die Mordtat des Halas unseren Lesern bereits genügend geschildert wurde, erinnern wir nur, daß Halas seinen Schwager, den 18jährigen Josef Jankowiak, in einen Keller der Halbdorfstraße lockte, ihn ermordete und den Betrag in der damaligen Höhe von 12 Millionen Mark, die Eigentum des Bankhauses, in dem Jankowiak beschäftigt war, raubte, um Mittel zur Heirat mit der Schwester des Ermordeten zu haben. Nach der gräßlichen Tat verbarg er die Leiche in einem Kellererker, dessen Zugang er mit einem Holzverschlag versah. Nach etwa acht Jahren wurde die dort verborgene Leiche gefunden. Der Angeklagte, der in der Zwischenzeit nach Frankreich ausgewandert war, wurde nach der Auffindung der Leiche verhaftet und ausgeliefert. Er gab die Tat zu. In der ersten Instanz wurde er zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil legten der Angeklagte sowie der Staatsanwalt Berufung ein.

Im Verlauf der heutigen Verhandlung schildert der Angeklagte den ganzen Vorgang und bricht des öfteren in einen Weinkrampf aus. Auf Antrag des Staatsanwalts werden die Protokolle der ersten Instanz verlesen, da die heutigen Aussagen diesen widersprechen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, warum der Angeklagte in der Voruntersuchung und der ersten Instanz ganz was anderes aussagte, erwidert Halas, er sei von der langen Reise und von dem langwierigen Verhör ermüdet gewesen, und um Ruhe zu haben, habe er sämtliche Fragen bejaht.

Nach Verlesung der erwähnten Protokolle beantragt der Verteidiger die Vernehmung seiner im Saale anwesenden Ehefrau und evtl. Vertagung der Verhandlung zwecks Unterbringung des Angeklagten in einer Irrenanstalt, um seinen Geisteszustand zu beobachten. Der Staatsanwalt widerspricht diesem Antrage. Der im Saale anwesende Arzt Prof. Dr. Borowiecki behauptet, ein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten abgeben zu können. Diesem widerspricht wiederum der Verteidiger Dr. Krzyżankiewicz, der behauptet, daß ein Gutachten zweier Aerzte in diesem Falle nötig sei. Nach kurzer Beratung entsprach das Gericht dem Antrage der Verteidigung und vernahm die Ehefrau des Angeklagten und die Aerzte Prof. Dr. Horoszkiewicz und Dr. Borowiecki, die begutachteten, daß der Angeklagte geistig vollständig gesund sei und eine weitere Beobachtung des Angeklagten nicht nötig sei. Der Arzt Dr. Łaguna führte aus, daß der Angeklagte ihm gegenüber geäußert habe, er hätte einige Unfälle erlitten und leide an heftigen Kopfschmerzen. Da es ihm (Dr. Ł.) nicht möglich war, in der kurzen Zeit festzustellen, ob die Kopfschmerzen einen Zusammenhang mit einer Beschränkung seiner Willenskraft habe, bat er um eine evtl. Nachuntersuchung. Die Verteidiger beantragten erneut Vertagung, wogegen sich der Staatsanwalt wandte.

Das Gericht beschloß nach kurzer Beratung, die Verhandlung auf den 27. d. Mts. um 9 Uhr zu vertagen. In der Zwischenzeit soll Halas [illegible]mals durch einige Nervenärzte untersucht werden.

*

X **Posen,** 18. Juli. Unter Vorsitz des Landrichters Dr. Tarzycki hatte sich die bereits vielfach vorbestrafte Ladendiebin Rosalie Górniczak aus Posen wegen Diebstahls zu verantworten.

Im März d. Js. begab sie sich in Gesellschaft eines bisher unermittelten Mannes in das Hutgeschäft von Kanlecki und im Nu verschwand ein Hut unter ihrem Mantel. Die Diebin wurde jedoch beobachtet und sofort der Polizei übergeben.

Bei der heutigen Verhandlung gab die Angeklagte die Tat zu. Sie wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Ein netter Stellenvermittler

X **Posen,** 18. Juli. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der Arbeiter Anton Walkowiak aus Posen, Fabrikstr. 3, wegen Kautionsschwindels zu verantworten.

Der Angeklagte machte die Bekanntschaft des arbeitslosen Wawrzyniec Biernacki, der ihm seine kritische Lage klagte. Da er, wie er angab, gute Beziehungen zu dem Direktor der chemischen Fabrik in Luban habe, versprach er dem Arbeitslosen, ihm eine Stellung zu verschaffen. Natürlich war eine Kaution in Höhe von 200 Zloty nötig. Der Arbeitslose hocherfreut, daß er endlich eine Stellung erhalten würde, übergab dem Angeklagten seine letzten Groschen, um am nächsten Tage die Stellung antreten zu können. Leider wartet er bis heute auf Einlösung des Versprechens und auf Rückzahlung der Kaution.

Der Angeklagte gibt die Tat zu und bittet um Milde, da er sich tatsächlich für den Geschädigten um eine Stellung bemühte. Auch verspricht er, die Kaution zurückzuerstatten.

Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragt der Anklagevertreter 6 Monate Gefängnis.

Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit lautete das Urteil auf 3 Monate Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren, mit der Bedingung, daß dem Geschädigten der Betrag von 200 Zloty bis zum 1. März 1933 zurückerstattet wird.

## Geisteskranke sieben Jahre eingesperrt

### Von der eigenen Mutter

z. **Inowrocław,** 20. Juli. **Dieser Tage wurde von dem Polizeiposten im Dorfe Mierucin, Kr. Mogilno, eine schaurige Entdeckung gemacht. Die Besitzerin einer 270 Morgen großen Wirtschaft, Frau Katarzyna Fojutowska hielt ihre geisteskranke, 30jährige Tochter Kazimiera seit sieben Jahren gefangen. In unbeschreiblichem Zustande wurde die Kranke in zerrissener, schmutziger Wäsche auf einem Strohhaufen aufgefunden. Die gefühllose Mutter behauptet, kein Geld zur Unterbringung der Kranken in einer Anstalt zu haben. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben.**

## A-Klassen-Wasserballspiele

### Ergänzung zu dem Schwimmturnier am 17. Juli

Am Dienstag, 19. Juli, fanden abends 6½ Uhr in der Schwimmanstalt P. T. P. Rataj folgende Wasserballspiele um die Verbandsmeisterschaft der A-Klasse statt: H. C. P. — „Unja" 5:2, „Warta" — A. Z. S. 5:0, Walkover für „Warta", P. T. P. — I. S. V. P. 3:1,

Beim ersten Spiel H. C. P. — „Unja" richtete Jasiński nicht allzu streng, und die H. C. P.-Mannschaft hatte während seines Verlaufs vollkommen die Oberhand. Bis zur Pause war das Resultat 2:0. Erst in der zweiten Halbzeit kam „Unja" zu dem ersten Tor, und kurz darauf erzielten sie das zweite. Nun aber drängte die H. C. P.-Mannschaft und brachte das Resultat auf 5:2. — A. Z. S., der Gegner „Wartas", hatte sich nicht gestellt, so daß der Schiedsrichter das Spiel, nachdem die Wartaner das leere Tor des Gegners attackierten, das Spiel Walkover 5:0 für „Warta" abpfiff. — Der I. S. V. P. hatte in P. T. P. eine gut eingespielte Mannschaft als Gegner und trat, da sich Mitglieder beim Militär befinden, mit Reserven an. In der 3. Minute erreichte der I. S. V. P. durch Petersohn den Ausgleich. Dies wiederholte Petersohn zum Schluß der Halbzeit, jedoch pfiff der Schiedsrichter das Spiel ab. Die zweite Halbzeit drängte I. S. V. P. stark, jedoch der Tormann von P. T. P. war gut auf dem Posten. Der Schiedsrichter Antoniewicz („Unja") stellte Baum (I. S. V. P.) wiederholt aus dem Wasser, und es kann ihm der Vorwurf von Parteilichkeit gemacht werden, da die Spieler von P. T. P. für dieselben Vergehen nur durch Freiwürfe bestraft wurden. In der zweiten Halbzeit, als Baum wieder herausgestellt wurde, schoß P. T. P. das zweite Tor. Als zum Schluß der Schiedsrichter sogar zwei Mann des I. S. V. P. herausstellte, war es für P. T. P. leicht, zum dritten Mal einzusenden. Dem Verlauf des Spiels nach hätte der I. S. V. P. ein Resultat von 4:3 erreichen müssen.

Das am 17. Juli bei P. T. P.-Rataj stattgefundene Wettschwimmen brachte einen polnischen Landesrekord durch Kaniewski (P. T. P.), welcher in der Lagenstaffel die 100 Meter klassisch 1.25.2 schwamm, sowie zwei Bezirksrekorde durch Else Schultz (I. S. V. P.) und Lisewski (H. C. P.) im 100 Meter Freistil. Der Verlauf der Schwimmen war folgender:

100 Meter Freistil, Damen: 1. Schultz (I. S. V. P.) 1.33,6 (Bezirksrekord), 2. Blümel („Unja") 1.36,6. 3. Antkowiak („Warta"). 4. Erika Lange (I. S. V. P.). 5. Renate Lange (I. S. V. P.). 6. H. Walter (I. S. V. P.). 7. E. Kraetschmann (I. S. V. P.). 8. Wurm (I. S. V. P.). — 100 Meter Freistil, Herren: 1. Lisewski (H. C. P.) 1.10,7 (Bezirksrekord). 2. Gronikowski (H. C. P.). — 100 Meter Rücken, Damen: 1. Antkowiak („Warta"). 2. Piętówna (A. Z. S.). 3. Powalowska („Warta"). Da Fräulein Hildegard Kraetschmann wegen schwerer Erkrankung und Fräulein Günther nicht starteten, hatte der I. S. V. P. verschiedene erste Plätze, so auch in der Damen-Lagenstaffel, abzugeben und kam dadurch in der Gesamtpunktation an zweite Stelle. — 200 Meter klassisch, Herren: 1. Kaniewski (P. T. P.) 3.13. 2. Zawieja („Warta") 3.18. 3. Dill (I. S. V. P.) 3.21,2. 4. Powaski („U."). 5. Petersohn (I. S. V. P.). Eine Ueberraschung brachte hier Dill, welcher das erste Mal startete und die 1. Klasse erreichte. — 100 Meter Rücken, Herren: 1. Kurnatowski (P. T. P.). 2. Matecki („Unja"). 3. Schramm (Unja"). — 200 Meter klass., Damen: 1. Antkowiak („Warta"). 2. Erika Lange (I. S. V. P.). 3. Renate Lange (I. S. V. P.). 4. Loncówna (P. T. P.). 5. Wurm (I. S. V. P.). — 50 Meter Old boys: 1. Fr. Baum (I. S. V. P.). 2. Ziniński (W. K. W.). 3. Łopaczyk (I. S. V. P.). — 400 Meter beliebig, Herren: 1. Lisewski (H. C. P.). 2. Antkowiak („Warta"). 3. Kwiatkowski (P. T. P.). — Lagenstaffel 3×100, Herren: 1. P. T. P. I. 2. „Unja". 3. H. C. P. — Lagenstaffel 3×100 Damen: 1. „Unja". 2. I. S. V. P. 3. „Warta" I. — Turmspringen: 1. Matuszewski (I. W.). 2. Matuszewski (II. W.). 3. Kolodziejczak (H. C. P.). — Brettspringen: 1. Matuszewski (I. W.). 2. Lisewski (H. C. P.). 3. Matuszewski (II. W.). — 400 Meter beliebig, Damen: 1. Antkowiak („Warta"). 2. R. Lange (I. S. V. P.). 3. Majchrzak (P. T. P.). — Staffette 10×50, Herren: 1. H. C. P. 2. P. T. P. 3. „Warta" I. 4. I. S. V. P. — 50 Meter beliebig, Knaben bis zwölf Jahren: 1. Matya („Sokół"). 2. Kropski („U."). 3. Walter (I. S. V. P.). — Mädchen bis 14 Jahren: 1. Pawlak („U."). 2. H. Walter (I. S. V. P.). 3. E. Kraetschmann (I. S. V. P.). — 50 Meter beliebig, Knaben bis vierzehn Jahren: 1. Bösche (I. S. V. P.). 2. Gawron (P. T. P.). 3. Janowczyk („Sokół").

Die im Anschluß an das Schwimmen stattfindenden Wasserballspiele in der A-Klasse brachten folgende Resultate: „Warta" — P. T. P. 2:0 und I. S. V. P. — A. Z. S. 3:2. Von den Toren schossen für den I. S. V. P.: das erste vor Schluß der Halbzeit Petersohn, die zwei weiteren Petersohn und Cierpiński. Die A. Z. S.-Mannschaft, welche ohne Reserven antrat, spielte äußerst robust und drängte zum Schluß stark, so daß die I. S. V. P.-Mannschaft alles daransetzen mußte, um das Resultat aufrechtzuerhalten.

## Tennisturnier Berlin—Posen

### in Posen vom 19. bis 21. August

**Posen,** 20. Juli. Eine Posener Zeitung glaubt zu wissen, daß am vergangenen Freitag ein Tennisturnier Berlin—Posen vereinbart wurde. Das Turnier wird auf den AZS.-Plätzen am 19., 20. und 21. August ausgetragen werden. Für Berlin wird voraussichtlich Frhr. v. Cramm, der Davispokal-Sieger, und Jaenecke, spielen, für Posen der polnische Meister Tłoczyński und Warmiński.

Ein Tennisturnier mit den genannten Berliner Spitzenspielern, die ja zur besten Weltklasse gehören, würde für Posen eine sportliche Delikatesse erster Klasse werden. Der AZS. scheint seiner Sache auch recht sicher zu sein, denn man werde sich, so schreibt das polnische Blatt, bereits in nächster Zeit an den Bau einer besonderen Tribüne machen, die 1500 Zuschauer aufnehmen kann.

## Die Unterschleife bei den Sodafabrik „Solvay"

ü. **Strelno,** 20. Juli. Die polizeilicherseits geführten Untersuchungen bezüglich der Unterschleife bei der Sodafabrik „Solvay in Mątwy bei Inowrocław haben einwandfrei ergeben, daß drei Waggons Soda zu je 15 000 Kg. sowie 103 Sack Soda in kleineren Parteien gestohlen und nach Kruschwitz, Strelno und Inowrocław verschoben wurden. Die eigentlichen Täter dieser Diebstähle sind Angestellte der „Solvay"-Werke, und zwar der Aufseher der Packkammer A. Wiśniewski, der Aufseher des Sackmagazins M. Kaczmarek und und der Lokomotivführer der Fabrikbahn J. Stępniak. Letzterer ist von dem Restaurateur und Besitzer eines Kolonialwarenladens in Mątwy, St. Klocek und dem Inowroclawer Kaufmann St. Truszkowski zu den Diebstählen verleitet worden. Alle drei gestohlenen Waggons verkaufte Truszkowski zum Preise von 3450 Zloty pro Waggon an die Thorner Firma Kryszczyński und Ciesielski. Von dieser Summe zahlte er an Klocek für den ersten Waggon 1875 Zloty, für den zweiten 1650 und für den dritten Waggon 1000 Zloty. Klocek wiederum behielt von diesen Beträgen jedesmal den vierten Teil für sich, während er den Rest zur Verteilung an Wiśniewski, Kaczmarek und Stępniak bestimmte. Die Soda in kleineren Partien stahlen Wiśniewski und Kaczmarek auf eigene Rechnung, wobei ihnen einige Eisenbahner in Mątwy behilflich waren, die die Soda an verschiedene kleinere Abnehmer in Inowrocław und Strelno verkauften. Die Schuldigen in dieser Diebstahlsaffäre wurden festgenommen. Wie wir erfahren, gehörte zu den Abnehmern der Soda auch eine Person aus Strelno, in der ul. Miradzka wohnend, die die Soda an andere Kaufleute weitergab. Die Untersuchung ist noch im Gange. Die ganze Angelegenheit wurde der Bromberger Staatsanwaltschaft übergeben.

## Das schwarze Kreuz

Uns grad' gegenüber auf der anderen Seite der Straße steht ein merkwürdiges Gebäude: eins der vielen Neuruinen, wie man sie in allen Stadtteilen Posens sieht, ein halbfertig gewordenes Haus mit gähnenden Fensterlöchern und Mauern, die bereits wieder langsam abbröckeln.

Der Eingeborene jedoch weiß, daß es mit dieser Ruine etwas Besonderes auf sich hat: es ist die „Burg der Kreuzritter!" Durch die leeren Räume hallen in abendlicher Stunde die Schritte der Recken, ja, o Schreck und o Graus, aus den Fenstern weht die weiße Fahne mit dem schwarzen Ordenskreuz, weiße Rittermäntel mit dem gleichen Zeichen mittelalterlicher Ritterschaft werden im Innern der Burg sichtbar. Aber gemach! Diese „Kreuzritter" sind harmlos. Sie sprechen polnisch und ihr Alter liegt zwischen 9 und 14 Jahren. Die Mäntel sind eigentlich Bademäntel für die friedlichsten Aufgaben der Welt bestimmt, und die Kreuze auf den Fahnen sind nur mit Tinte draufgemalt. Im großen „Rittersaal" wird feierliche Beratung abgehalten: wer erkühnt sich, freiwillig auf den weißen „Ordensmantel" zu verzichten und sich in die Reihe der Ordensfeinde zu stellen? Denn zum Ritter gehört der Kampf, aber ein Kampf ohne Gegner ist doch nicht möglich. Zwei Einsichtige legen ihre weißen Mäntel ab. Sie erklären sich bereit, die „Kreuzritter" zu bekämpfen.

Von nun an tobte Tag um Tag der Kampf der Ritter gegen ihre Feinde in dem Neubau

Wie diese Kämpfe endeten, weiß der Chronist nicht zu melden. Ob die bösen Ritter den Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden vermochten, ob ihre Feinde obsiegten? Eines Tages verschwand jedenfalls die ganze „Ritterherrlichkeit". Es ist nicht bekannt geworden, ob darum, weil den Müttern angesichts der besonderen Inanspruchnahme der Bademäntel mit der Zeit das Verständnis für dieses Spiel erlosch, oder ob einige Väter ihr gewichtiges Wort einlegten, als ihnen aufging, daß ihre Knaben mit Stolz und Begeisterung das schwarze Kreuz auf dem weißen Mantel tragen. Jedenfalls muß es gelungen sein, das gesamte „Kreuzrittertum" dieser polnischen Knaben „mit Feuer und Schwert" auszurotten.

Wie mögen nur diese Knaben polnischer Eltern auf den abwegigen Gedanken gekommen sein, ausgerechnet „Kreuzritter zu spielen?" Man sagt, Kinder haben ein feines Empfinden für echte Werte. Ob sie wohl gar fühlen, daß diese „Kreuzritter" die ihnen von der Schule her doch nur als die größten Bösewichte der Weltgeschichte bekannt sein können, für eine Idee kämpften und starben und zu Grunde gingen, die sie zu wahrem Mannestum erhob? ub.

## Erntezeit

Golden färben sich die Felder, der Sommer gelangt zu seinem Gipfel: Erntezeit. Mühe des Landmanns findet ihren Lohn. Schwer neigen sich die strotzenden Aehren, prall sitzt ein Weizenkorn neben dem andern, übermütig schaukeln die Rispen des Hafers, und die Grannen der Gerste stehen kampflustig in die Luft. Am Feldrand blüht es bunt von leuchtendem Mohn; tiefblaue Seen bildet die Kornblume, verträumt stehen daneben die Kornraden in ihrem melancholischen Rotviolett. Zwischen dem Getreide mag der Bauer diese Blumen nicht haben, und die treffliche Auslese hat sie auch von den Aeckern fast verbannt. Das Saatgut wird durch die peinlichsten Schütt- und Siebverfahren gereinigt, so daß alle Fremdkörper ausgeschieden werden, wenigstens so weit es möglich ist. Ein verunkrauteter Acker kann eine böse Mißernte und damit einen schweren Schlag bedeuten. Der Laie freilich sieht die Blumen anders an. Er freut sich, wenn er die bunten Feldblumen hingestreut sieht, die in den herrlichsten Farben die ganze Natur zu einem einzigen großen Garten machen. Es ist ja eine Blume so schön wie die andere. Und auch die Gräser. Man kann sich nicht satt sehen an ihren zarten und vielfältigen Formen. Unermüdlich gibt die Natur dem Menschen neue Muster und Modelle. Er braucht nur zuzugreifen.

Längst wurden die Maschinen nachgesehen, die zur Ernte benötigt werden, und blitzblank und untadelig stehen sie jetzt in Reih und Glied und warten nur auf den Augenblick, da ihnen die Tür geöffnet wird. Dann werden sie über die Felder hingleiten und die goldene Pracht in Schwaden niederlegen. Der Aehrenraffer wird die Aehren zusammenbinden und aufstellen. Und wenn das Korn trocken ist, beginnen die Dreschmaschinen ihre Arbeit. Mühseliger war das alles einst, als noch mit der Sense gemäht und mit Flegeln das Korn gedroschen wurde. Aber das war eben echte, rechte Landmannsarbeit. Der Sämann, der Pflüger, der Mäher, der Drescher, das waren Männer, die im Dienst der Natur selber standen. Sie hatten keinen Mittler zwischen sich und ihr, sie waren ihr ganz nah, lernten von ihr selber den rechten Griff. Es gab Mäher, die um ihrer Fertigkeit willen berühmt waren. Heute geht die Maschine über das Feld und macht alles gleich. Da braucht man nur Bescheid zu wissen, wie das Ding funktioniert, und die Arbeit ist getan. Kein Wunder, daß mancher alte Bauer den Zeiten nachtrauert, die die lebendigen Arbeitsscharen auf die Felder riefen, um dort in Sonnenglut und unter Himmelsbläue die rechte Mannesarbeit zu tun: einzuernten, was die Natur schenkte.

Und wenn der Erntekranz gebunden war und das fröhliche Erntefest gefeiert wurde, dann war der Schweiß der sauren Wochen schnell vergessen, und es blieb nur die Beglückung über den reichen Segen, der in den Scheuern geborgen war.

### Strelno

ü. Die Mittelschule besteht weiter. Am 16. d. Mts weilten der Schulvisitator Dr. Jabczyński aus Posen und der Kreisschulinspektor Riemer aus Mogilno in unserer Stadt, die mit dem Magistrat Unterhandlungen zwecks Aufrechterhaltung der hiesigen Mittelschule führten. Da der Magistrat sich mit den gegebenen Bedingungen einverstanden erklärte, wird die Mittelschule weiter bestehen.

### Mogilno

ü. Der alte Gaunertrick. Bei dem Landwirt Janus in Cegielnia, Kr. Znin, erschien eines Tages ein elegant gekleideter Herr, der sich als Kontrolleur der Staatspapiere vorstellte und diese ihm vorzulegen verlangte. J. zeigte ihm seine Staatspapiere, worauf ihm der angebliche Kontrolleur geheimnisvoll mitteilte, daß gerade diese Nummern ausgelost seien. Nun nahm der „Herr Kontrolleur" diese Obligationen und packte sie in ein besonderes Couvert, versiegelte und adressierte es und übergab es schließlich dem J. Darauf nahm er freundlichen Abschied. Nach einer geraumen Zeit öffnete J. das Couvert und fand statt der Staatspapiere — alte Zeitungen darin vor. Da endlich ging J. ein Licht auf. Er machte sich hinter dem Betrüger her und holte ihn nicht weit von Gościeszyn ein. Der Gauner wurde der Polizei übergeben.

### Schroda

× Selbstmord. Am Montag gegen 7 Uhr morgens verübte ein Jan Jakubiak in seiner Wohnung vor den Augen von Frau und Kindern Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Trotzdem sofort ein Arzt hinzugezogen wurde, verstarb J.

### Gembitz

ü. Diebstahl. Bei dem Landwirt W. Cieślelski in Łosośniki brachen in der Nacht in den Stall Diebe ein, schlachteten an Ort und Stelle ein Schwein, nahmen das Fleisch und noch zwei Enten mit sich und verschwanden, ohne bis heute entlarvt zu werden.

### Kolmar

y. Der Wolkenbruch am letzten Donnerstag hatte noch bösere Folgen, als zuerst angenommen wurde. Der größte Schaden auf Feldern und in Gärten ist zwischen Studzienic und der Stadt angerichtet. Im Osten bildete Strelitz die Grenze, im Westen Oberleschnitz und im Süden ungefähr Forsthaus Podanin. Der Regen peitschte derart durch die Dächer und Fenster, daß das Wasser in manchen Häusern die Treppen, in anderen die Wände hinunterlief. Beschädigte Decken und unter Wasser gesetzte Keller gab es überall. Der Buttermarkt glich einem See, da das Gully die Wassermassen nicht fassen konnte. Besonders groß ist der Schaden in der Bäckerei von Kaminiarz, wo im Keller die Mehlvorräte usw. vernichtet wurden. Die Steingutfabrik von Mańczak stand ganz unter Wasser, die Wassermassen hatten sogar das Feuer in den Oefen ausgelöscht. Das Treibhaus des Gärtnereibesitzers Zaske ist vollständig vom Hagel zerschlagen. Die Hagelschloßen lagen noch drei Stunden nach dem Unwetter an verschiedenen Stellen.

ly. Obstverpachtung. Am Donnerstag, 28. Juli, vormittags 10 Uhr werden in Kolmar im Büro des Pow. Zarząd Drogowy die Obstalleen von nachstehenden Chausseen meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet: Margonin—Prochnowo von Km. 14,3—18,0, Margonin—Samotschin von Km. 21,0—24,0, Wyszyn—Kolmar von Km. 9,9—17,4 und Budsin—Kolmar von Km. 10,0—14,0.

### Inowroclaw

z. Ueberfahren. Ende vergangener Woche wurde der Bahnarbeiter Leon Pawlowski auf dem Wege Mlyny—Kruschwitz von einem Radfahrer derartig angefahren, daß er zu Boden fiel und sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog. Nach Erteilung ärztlicher Hilfe wurde er in das Krankenhaus Strelno gebracht. Der Radfahrer ist unerkannt entkommen.

z. Wieder neue Feuer in der Umgegend. Aus bisher unbekannter Ursache entstand auf der Besitzung des Landwirts Kołodziejski in Lipionka ein Feuer, durch welches die Scheune, ein Schuppen und der Schweinestall eingeäschert wurden. Mehrere Schweine kamen ebenfalls in den Flammen um. — Ein zweiter Brand wütete bei dem Besitzer Thomas Stępa in Wola Wapowska, wo der Viehstall vollständig niederbrannte. Die Ursache ist auf einen Rußbrand, der während des Brotbackens entstand, zurückzuführen.

z. Selbstmord aus unglücklicher Liebe. In Mamlitz, Kr. Schubin, gab der dort wohnende Piotr Peterek wegen verschmähter Liebe zwei Schüsse auf seine Braut Martha Tojukowska ab, wobei die Waffe jedesmal versagte. Darauf richtete er den Revolver gegen sich selbst und ein Schuß traf ihn ins Herz. In schwerverletztem Zustande wurde er in die dortige Försterei gebracht.

### Schroda

× Ausflugszüge nach Santomischel. Wie die Verwaltung der Schrodaer Kreisbahn mitteilt, verkehren an jedem Sonntag besondere Züge nach dem herrlich gelegenen Santomischel, wo gute Bade- und Rudergelegenheiten vorhanden sind. Abfahrt von Schroda: 7.05, 13.25, 18.00, 20.30. Rückfahrt von Santomischel: 7.45, 14.10, 19.05 und 21.30. Die Preise für diesen Sonntagsverkehr sind wesentlich herabgesetzt und betragen für beide Fahrten nur 1.20 Zloty.

### Ritschenwalde

v. Böses Erntewetter. Infolge der in den letzten Tagen wolkenbruchartig niedergegangenen Regenmassen hat sich das Getreide derartig gelagert, daß an ein Mähen desselben mit der Maschine gar nicht zu denken ist.

### Czarnikau

e. Brandstiftung aus Rache. Am Fronleichnamstage verscheuchte die Gastwirtsfrau Konieczny in Althütte, Kr. Czarnikau, zwei Banditen, welche einen Raubüberfall versuchten, mit dem Revolver. Die Strolche entfernten sich unter Drohungen. Kurze Zeit später brannte das Nachbargrundstücke des Gasthauses, das Wohnhaus der evangelischen Küsterfamilie Valentin, gänzlich ab. Auch der Giebel des Gasthauses hatte Feuer gefangen, konnte aber noch gelöscht werden. Schon bei diesem Brande fielen zwei verdächtige Personen auf. Am letzten Sonntag am späten Abend brannte der ganze Dachstuhl des Gasthofes und ein Teil des Gebäudes ab. Konieczny hatte den Gasthof verpachtet und wollte in nächster Zeit wegziehen. Der Schaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt,

### Argenau

ly. Großfeuer. Bei dem Landwirt Friedr. Keller in Ostburg brannte in der Nacht zum Mittwoch fast die ganze Wirtschaft nieder mit Ausnahme eines neuen Stalles. Da die übrigen Gebäude sämtlich mit Stroh gedeckt waren, griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich. Während das lebende Inventar gerettet werden konnte, sind viele landwirtschaftliche Maschinen verbrannt. Nur der großen Windstille und der aufopferungsvollen Arbeit der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß nicht auch die Nachbargebäude niederbrannten. Es wird Brandstiftung vermutet.

ly. Waldbrand. Am 14. d. Mts. entstand auf bisher nicht geklärte Weise in der Staatsforst Argenau Feuer. Schnell war die Feuerwehr zur Stelle und konnte unter Aufbietung aller Kräfte den Brand ersticken, so daß bei der jetzigen großen Trockenheit das Feuer sich nicht weiter ausdehnte.

### Wirsitz

ly. Beim Baden ertrunken. In Trauer versetzt wurde die Familie des Landwirts Fuchs in Klafke durch den tragischen Tod ihrer 17jährigen Tochter. Letztere war als Buchhalterin auf dem Gute Lubochin im Kreise Schwetz tätig. Am Mittwoch nachmittag ging sie mit mehreren jungen Mädchen nach dem ungefähr zwei Kilometer entfernten Fluß baden. Hierbei gerieten drei Mädchen an eine abschüssige Stelle des Flusses. Während sich zwei von ihnen retten konnten, ging Fräulein Fuchs unter und konnte erst nach einigen Tagen als Leiche geborgen werden.

### Graudenz

94 Jahre alt. Ihren 94. Geburtstag konnte am 19. Juli Frau Gleinert, Insassin des Stiftungsgebäudes der „Armen Bruderschaft" begehen. Ein Quartett der „Liedertafel" brachte dem Geburtstagskinde in seiner Wohnung ein Ständchen. Frau Gleinert, deren Gatte vor mehr als vier Jahrzehnten eine Eisenwarenhandlung in der Herrenstraße besaß, dürfte das älteste Mitglied der hiesigen evangelischen Gemeinde sein.

## Rawitsch

Verhaftet. Die Polizei verhaftete einen gewissen L. aus Wilhelmsgrund (Sierakowo), der im Verdacht steht, in der Nähe von Lissa einen Einbruch ausgeführt zu haben. Das Diebsgut wurde gleichzeitig beschlagnahmt.

Die Luxussteuer, die durch ein Dekret des zuständigen Ministers aufgehoben ist, wird nicht mehr erhoben werden. Der Kreisausschuß teilt gleichzeitig mit, daß die Steuer für überflüssige Hunde weiterhin erhoben wird. Der Wortlaut des Statuts für diese Steuer wird veröffentlicht werden.

Als Nachtwächter von Placzkowo wurde für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1932 Gustav Lachmann bestätigt.

Blitz schlägt in die Antenne. Während der letzten Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in die Radioantenne des Lehrers Cieśliński von hier. Der am Apparat sitzende C. fiel bewußtlos zu Boden und hat das Gehör verloren.

Opfer der Hitze. Infolge der in vergangener Woche herrschenden tropischen Hitze wurden in unserer Stadt vier Todesfälle infolge Hitzschlags notiert, darunter ein Kind und eine Frau. Die Temperatur im Schatten stieg bis zu 35 Grad.

## Gedichte

von Leo Lenartowitz

Ein Dichter unserer engeren Heimat, dessen wirkliche lyrische Kraft in seinen feinsinnigen Gedichten pulsiert, sendet uns diese köstliche Auswahl zu. Wir veröffentlichen gerade diese Reihe mit besonderer Freude. In den unendlich vielen Gedichtsendungen, die uns jeden Tag „beglücken", hat sich endlich einmal eine wirkliche Stimme gemeldet, die um das Geheimnis der dichterischen Empfindung und Sprachgestaltung weiß. Sollte der begabte Dichter — er hat auch bereits ein Gedichtbändchen herausgebracht — durch diese Probe sich neue Freunde erwerben, so wäre das ein Gewinn, über den alle unsere Volksgenossen in Posen sich freuen können. Die Redaktion.

### Frühling

Die Körper junger Mädchen sind<br>
Die Morgen dieser Tage,<br>
Noch nicht gereift und nicht mehr Kind.<br>
Sie blühen ohne Blüten<br>
Und kennen ihre Kraft noch nicht,<br>
Ihr Schritt ist furchtsam, zag —<br>
Sehnsucht und Scheu zeigt ihr Gesicht<br>
Und lichte Lauterkeit.<br>
Kein ängstlich Ahnen ist in ihnen<br>
Von baldigem Verblühn —<br>
Und nichts ist in den heitern Mienen<br>
Von dunkeln Abenden.<br>
Wie Körper junger Mädchen sind<br>
Die Morgen dieser Tage,<br>
Noch nicht gereift und nicht mehr Kind.

### Sommer

Aus tausend Quellen rieselt Blütenduft.<br>
Vom Flieder fließt ein Bächlein in die Luft,<br>
In das die andern Blütenquellen münden.<br>
Und aus dem weiten Blütenatemmeer<br>
Blutet Gesang von Nachtigallen her —<br>
Als ob sie Menschenlust und -leid verstünden.

### Herbst

Wenn eine schöne Frau zum Spiegel geht,<br>
Plötzlich ihr erstes weißes Haar erspäht<br>
Und lächelnd vor dem Spiegelbilde steht —<br>
So ist ihr Lächeln — Sonne — herbstumweht.

Beim letzten Trunk rinnt einem edlen Zecher<br>
Die letzte Träne in den letzten Becher.<br>
Die Träne und die Neige edler Wein —<br>
Sind wie der Herbst im letzten Sonnenschein.

### Winter

Und alle Buntheit ist in Weiß zerflossen.<br>
Ein Meer scheint über allem ausgegossen.<br>
Die bunten Ackerstreifen sind verschwunden,<br>
Und nirgends dunkeln Narben oder Wunden<br>
Aus dieser weißen Ruh.<br>
Auch meiner Seele Buntheit ist zerflossen.<br>
Ein weißes Meer hat sich in sie ergossen,<br>
Und alle Trümmer sind aus ihr verschwunden,<br>
Ein weißes Meer liegt über allen Wunden —<br>
Mein weißes Meer bist du.

### Roseninsel

Ich möchte eine Insel sein<br>
Mit einem roten Rosenhain —<br>
Und du auf ihr.

Mein Herzblut soll ihm Nahrung bringen.<br>
Soll in dem Hain als Quelle springen<br>
Für dich auf ihr.

Wenn dann die schönsten Rosen stehn,<br>
Will ich im Meere untergehn —<br>
Und du mit mir.

### Mein Leben

Mein Leben ist ein Weg durch tiefen Sand.<br>
Staubige, müde Pappelreih'n am Rand,<br>
Die irgendwo im Nebelgrau verschwinden.<br>
Einsam, weil nirgends andre Wege münden.

An meines Lebens stillem, stetem Einerlei<br>
Bricht jedes Frohsein, jede Lust entzwei.<br>
Bruchstücke flattern, stoßen sich, zerschellen —<br>
Weinfrohen Liedern gleich in Klosterzellen.

### Herbst-Melodie

In grauen Abendstunden rauscht aus müden Zweigen,<br>
Ein Lied. Es klingt wie eine jener alten Geigen,<br>
Die irgendwo in Meisterhänden Abschied nimmt,<br>
Und wie ein Licht, das in der Dunkelheit verglimmt,<br>
Lächelt in ihm Erinnern an vergangnes Hoffen —<br>
Wie Seidenglanz auf alten, längst verblichnen Stoffen.<br>
Geahntes Ende, Trauer breitet ihre Schwingen<br>
Wie in den Kinderliedern, die vom Sterben singen.

### Um ein altes Schloß

Vergangenheit schläft unter hohen, alten Bäumen.<br>
Ein breiter, bleicher Weg, der keine Eile hat,<br>
Um Rasenplätze, die von Reigentänzen träumen.

Verfallne Brücken über einem toten Graben<br>
Verstecken sich verschämt in dunklem Efeugrün,<br>
Weil ihre morschen Stege keinen Zweck mehr haben.

Am Teichrand Marmortrümmer, die die Zeit zerschlug.<br>
Ein Schwan gleitet vorüber, neigt den stolzen Hals<br>
Vor der Vergangenheit, die dieser Marmor trug.

## Ein Charakterspiegel der Deutschen in Oesterreich und im Reich

### 150 Jahre im vergleichenden Urteil

Wer ist noch nicht bei dem Vergleich der Berliner und Wiener, der Norddeutschen und Oesterreicher immer wieder auf die bis zum Ueberdruß nachgesprochenen Vorurteile von den großschnauzigen Preußen und den schlappen Oesterreichern gestoßen? Trotz ehrlicher Anschlußbereitschaft hüben und drüben haben sich diese Schlagworte so eingenistet, daß sie auch heute noch gewisse Gefühlsschranken zwischen den Menschen der beiden deutschen Reiche aufrichten. Da kommt nun ein Buch gerade zurecht, das nichts mit Tagespolitik zu tun hat, aber, was vielleicht viel wichtiger ist, die Menschen einander nähern will durch eine hier zum erstenmal durchgeführte Sammlung der Ansichten von Leuten, die sich aus eigener Anschauung eine Meinung über die Verschiedenheiten im Volkscharakter in Oesterreich und im Reich gebildet haben. (Herausgegeben von Dr. A. Gattermann, Krems, Verlag A. Gattermann. In Leinen 10 Schilling — 5,80 Reichsmark —, geheftet 8,50 Schilling — 5 Reichsmark). Das hübsch ausgestattete Buch, das den neuen Verlag richtunggebend einführt und dessen Titel wir oben genannt haben, beginnt mit Nicolai, der 1781 den Wienern ein nicht gerade rühmliches Denkmal ihrer Freß- und Vergnügungssucht gesetzt hat. Dann folgen abwechselnd Reichsdeutsche und Oesterreicher, Männer und Frauen, Dichter, Schriftsteller, Gelehrte, Namen von Klang wie Goethe, Grillparzer, Laube, Hamerling, Billroth, Treitschke, Scherer, Rosegger, Kolbenheyer, Wildgans und viele andere, die entweder die landläufige Ansicht widerspiegeln oder dieser eine richtigere entgegensetzen. Im Kriege sind es Heerführer, Hindenburg, Conrad von Hötzendorff und andere Führergestalten der beiden Heere und auch Männer der Front, die die verhängnisvolle Tatsache illustrieren, daß auch in dieser Schicksalsstunde mit den schiefen Urteilen nicht aufgeräumt wurde. Erst die Verbrüderungsbestrebungen, die mit dem Umsturz einsetzten, haben in diese Mauer aus Vorurteilen eine Bresche geschlagen, und die heutige Jugend, in deren Stimmen das Buch hoffnungsvoll ausklingt, weiß nichts mehr von Gefühlsschranken, wenn sie als Wandervögel, Studenten oder als Austauschkinder einander in der Heimat kennen und verstehen lernen. Dieses Buch kann mehr zu einem ehrlichen deutsch-österreichischen Zusammenschluß, ob er staatlich auch noch auf lange Zeit verwehrt sein mag, beitragen als noch so klare Ausführungen über die damit verbundenen politisch-wirtschaftlichen Probleme. In diesen Urteilen aus 150 Jahren schwingt die Seele mit und macht die Menschen miteinander vertraut, deren Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten wohl andere sind im Norden und im Süden, die aber die Menschen nicht trennen, sondern das Bild ihrer Gemeinschaft nur bereichern. So ist denn das Buch wärmstens zu begrüßen, da es durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts alle zu interessieren vermag, Leser, die historisch-kulturelle Lektüre suchen, ebenso wie Frauen, die in diesem Kulturwandelbild die Vergleiche der Wienerinnen und Berlinerinnen bevorzugen werden, Kriegsteilnehmer, die es an eigene Erfahrungen erinnert, und die Jugend, die es selbst schon erlebt hat, daß Deutsche, wo immer sie auch wohnen, in gleicher Seelenlandschaft wurzeln.

# Schlechtes Wollgeschäft

## Die Lage im Lodzer Textilgewerbe

♂ Die „Gazeta Handlowa" beschäftigte sich in einer ihrer letzten Nummern ausführlich mit der Lage der Lodzer Wollindustrie. In einem besonderen Aufsatz illustriert der Direktor des Verbandes der Wollindustriellen Ing. Srzednicki die Entwicklung der Lodzer Wollindustrie mit folgenden Daten.

In der Lodzer Baumwollindustrie, soweit sie dem Verbande angehört, betrug die Zahl der beschäftigten Arbeiter durchschnittlich im 1. Halbjahr

| | |
|---|---|
| 1930 | 50 436 |
| 1931 | 45 141 |
| 1932 | 35 932. |

In der Wollindustrie:

| | |
|---|---|
| 1930 | 13 887 |
| 1931 | 14 306 |
| 1932 | 12 184. |

Die Zahl der Arbeitsstunden, die auf den einzelnen beschäftigten Arbeiter fällt, ist trotz der umfangreichen Entlassungen auch noch weiter zurückgegangen.

In der Baumwollindustrie betrug die Zahl der Arbeitsstunden im Wochendurchschnitt im 1. Halbjahr:

| | |
|---|---|
| 1930 | 1 618 754 |
| 1931 | 1 607 242 |
| 1932 | 1 206 189. |

In der Wollindustrie:

| | |
|---|---|
| 1930 | 511 774 |
| 1931 | 583 022 |
| 1932 | 423 060. |

Der Anteil des einzelnen Arbeiters an diesen bezahlten Arbeitsstunden betrug im Wochendurchschnitt in der Baumwollindustrie:

| | |
|---|---|
| 1930 | 32,0 Stunden |
| 1931 | 35,6 „ |
| 1932 | 33,5 „ |

In der Wollindustrie:

| | |
|---|---|
| 1930 | 36,8 „ |
| 1931 | 40,7 „ |
| 1932 | 34,7 „ |

Demnach war trotz dem Rückgange der überhaupt noch beschäftigten Arbeiter sowohl die Baumwollindustrie wie die Wollindustrie gezwungen, die einzelnen Arbeiter weniger zu beschäftigen als im Vorjahre.

In der Baumwollindustrie, wo im letzten Jahre etwa 9000 Arbeiter entlassen werden mussten, ist die Durchschnittsarbeitszeit um 2 Stunden, in der Wollindustrie um 6 Stunden im Verhältnis zum Vorjahre herabgedrückt worden. Weiter beschäftigt sich Ing. Srzednicki mit dem bezahlten Urlaub der jetzt im Durchschnitt doch nur an 4 Tagen in der Woche beschäftigten Arbeiter. Die Lodzer Baumwollfabrikanten wüssten nicht, womit sie die Urlaubslöhne bezahlen sollen.

Rund 48 000 Arbeiter seien jetzt in der Baumwoll- und Wollindustrie des Verbandes beschäftigt. 15 Urlaubstage seien 5 760 000 Arbeitsstunden mit einem Durchschnittsstundenlohn von 85 Groschen. Das wären rund 4 800 000 zł, die die Lodzer Industriellen für ihre beurlaubten Arbeiter aufzubringen hätten. Diese Summe sei um so schwerer aufzubringen, als Barbeträge so gut wie gar nicht einlaufen; ausserdem belasten die Steuern und die sozialen Lasten die Betriebe auf das unerträglichste.

Sichtbare Hoffnung auf Besserung bestehe nicht. Das Frühjahrsgeschäft sei schlecht gewesen. Darf man hoffen, dass das Wintergeschäft besser wird?

### Die Lage auf dem Bielitzer Wollmarkt

♂ Die Ausfuhr im Juni 1932 seitens der Mitglieder des Verbandes der Exporteure der Wollindustrie betrug dem Werte nach 134 806 zł. Im Vergleich mit der Ausfuhr im Juni 1931 ist hier ein Rückgang um 388 326 festzustellen. Es wurden exportiert (in Klammern die Ausfuhr im Juni 1931): baltische und nördliche Märkte zł 4878 (65 109), Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Jugoslawien zł 74 433 (309 255), Schweiz, Italien und Frankreich zł 2297 (4473). Türkei und Palästina zł 39 430 (39 623), Amerika zł 14 768 (5722). Die Ausfuhr nach England, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Deutschland, China und Japan, wohin im Juni des Vorjahres noch für zł 98 850 Waren gingen, hat ganz aufgehört.

### Kein Abbau der Danziger Beteiligungen der polnischen Bank für Landeswirtschaft

Die Leitung der staatlichen Bank für Landeswirtschaft dementiert die von der polnischen Presse vor einigen Tagen gebrachte Mitteilung über die Absicht der Bank, ihre sämtlichen Beteiligungen in Danzig abzubauen. — In der letzten Sitzung der Sejmkommission für die Kontrolle der Staatsschulden wurde von Oppositionsseite beanstandet, dass aus den Operationen der Bank für Landeswirtschaft für den polnischen Staat ohne Kontrolle des Sejm Haftungen entstehen, deren Gesamtbetrag gegenwärtig rund 1250 Millionen zł erreicht habe. Es wurde ferner Kritik daran geübt, dass der Dispositionsfonds des Präsidenten des Bankdirektoriums die auffallend hohe Summe von 1 Million zł erreiche.

### Stillegung der Zementfabrik „Wolhynien"

Um die Mitte des Monats Juli soll die grosse Zementfabrik in Zdolbunów (Wolhynien) der Towarzystwo Fabryki Portland-Cementu „Wołyń" S. A. wegen Auftragsmangels infolge des Stillstands im Baugewerbe stillgelegt werden. Das Unternehmen beschäftigt zur Zeit noch 500 Arbeiter.

### Das Warschauer Schlachthausprojekt

Der Warschauer Magistrat hat die von der Stadtverwaltung in monatelangen Verhandlungen mit einem französischen Konsortium aufgestellten grundsätzlichen Bedingungen einer Konzessionierung des lange geplanten Schlacht- und Kühlhausbaues in Marywill an dieses Konsortium in erster Lesung gebilligt. Der Magistrat hat eine Kommission gebildet, welche während seiner Sommerferien die Verhandlungen mit dem Konsortium über die Einzelheiten des Abkommens fortführen soll.

### Fortschritte der französischen Anleiheverhandlungen des Warschauer Magistrats

Wie bereits bekannt, verhandelt der Magistrat der Stadt Warschau mit einem französischen Finanzkonsortium über den Bau eines Zentralviehhofs in Warschau. Diese Verhandlungen sollen nach langem Hin und Her in letzter Zeit ein grosses Stück vorwärts gekommen sein, so dass mit dem Zustandekommen des Finanzierungsvertrages schon in Kürze gerechnet wird. Für die Bereitstellung entsprechender Baumittel ist der Warschauer Magistrat gewillt, einen Konzessionsvertrag mit der französischen Gruppe abzuschliessen. Die Beratungen über den Vertragsentwurf werden in beschleunigtem Tempo geführt, so dass die Möglichkeit besteht, dass mit den Bauarbeiten am Zentralviehhof schon im Laufe des Jahres begonnen wird. DPW.

### Fast 45%iger Rückgang der amerikanischen Automobilproduktion

Die amerikanische Automobilproduktion, einschliesslich der kanadischen, verringerte sich im ersten Halbjahr 1932 von 1 639 000 Personen- und Lastkraftwagen auf nur 912 000 Einheiten. Gegenüber dem Jahre 1929 mit 3 413 000 Automobilen erreicht die diesjährige Automobilerzeugung im laufenden Jahr nur wenig mehr als ein Viertel.

## Die Lage der polnischen Holzindustrie

Posen: Der Monat Juni hat nach einem Bericht der Posener Industrie- und Handelskammer in bezug auf den Beschäftigungsgrad der Holzindustrie im Handelskammerbereich keine grösseren Aenderungen gebracht. Die verschiedenen Holzverarbeitungsfabriken haben den Einschnitt von Rohholz, das aus der vorigen Einschlagssaison stammte, fast ganz verarbeitet, so dass auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen gegenwärtig nur noch wenige Sägewerke und Holzverarbeitungsfabriken tätig sind.

Der Preis für Rundholz hat sich im Berichtsmonat nicht ermässigt, doch zeigt der Preis für eingeschnittenes Holz im Zusammenhang mit dem vermehrten Angebot in diesen Sortimenten weiterhin sinkende Tendenz.

Der Absatz von Holzfabrikaten und Fertigwaren der Holzindustrie ist angesichts der ungewöhnlich schwachen Bausaison in diesem Jahre und infolge der grossen Schwierigkeiten, die seitens der polnischen Banken beim Diskont von Wechseln der Holzindustrie und des Holzhandels gemacht werden, sehr erschwert. Gefordert wird nämlich kurzfristiges Wechselmaterial, das mit erstklassigen Giros versehen ist.

Das Fehlen von Absatzmöglichkeiten beklagen auch Gross- und Kleinhandel im Holzgewerbe, deren Situation sich von Tag zu Tag schwieriger gestaltet. Die westpolnischen Sägewerke verkaufen nämlich ihre Produkte gegenwärtig unmittelbar an die Abnehmer unter Umgehung des Holzgrosshandels bzw. der Lagerhalter.

Die Holzausfuhr aus dem Bezirk der Posener Industrie- und Handelskammer hat fast vollkommen aufgehört. Im Juni d. J. wurden beispielsweise kaum 14 Waggons Halb- und Fertigwaren aus Nadel- und Laubholzmaterial zur Ausfuhr gebracht.

Wolhynien: Nachrichten aus Ostpolen zufolge hat sich die Krise in der Holzindustrie Wolhyniens wesentlich verschärft. Annähernd zwei Drittel der Sägewerke liegen still oder arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche.

Ursache für die schwierigen Verhältnisse der Holzindustrie in Wolhynien ist der Verlust des deutschen Absatzmarktes, sowie der geringfügige Bedarf am polnischen Inlandsmarkt. Nachfrage besteht lediglich nach gehobeltem Kiefernmaterial. Die Bevölkerung Wolhyniens, darunter viele deutsche Ansiedler, leiden unter diesen Verhältnissen schwer, weil die fortschreitende Stillegung der Holzbearbeitungsfabriken vielen die Existenzgrundlage genommen hat. DPW.

## Verständigung zwischen der chilenischen und der europäischen Stickstoffindustrie

Berlin, 20. Juli. Die seit einiger Zeit in London geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der chilenischen und der europäischen Stickstoffindustrie sind heute beendet worden. Es ist gelungen, eine Einigung über die Grundlagen einer vorläufigen Verständigung herbeizuführen.

### Internationale Agrarkommission

♂ Am 20., 21. und 22. Juli tritt in Lausanne die Internationale Agrarkommission und eine Sonderkommission für landwirtschaftliche Zusammenarbeit zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Man wird vor allem die Organisation des Getreide- und Eierhandels behandeln und wird über Mittel nachdenken, um die Agrarkrise zu bekämpfen. Ausserdem wird man das Programm für die Agrarkonferenz in Budapest 1934 besprechen.

### Danzigs seewärtiger Aussenhandel im ersten Halbjahr 1932

Im ersten Halbjahr 1932 betrug die seewärtige Einfuhr über Danzig 183 494 t, die Ausfuhr 2 323 845 t, der Gesamtumschlag demnach 2 507 339 t. Damit ist der Gesamtumschlag gegenüber 1931 um 1 378 868 t oder um 35,4 Prozent gesunken.

Es sei erwähnt, dass, wie wir bereits berichteten, in derselben Zeit Gdingen einen Rückgang von nur 5 Prozent zu verzeichnen hatte, wobei einer Einfuhrminderung von 55,8 Prozent ungeachtet des starken Rückganges der polnischen Gesamtausfuhr eine Exportsteigerung von 1,8 Prozent gegenübersteht.

## Märkte

Getreide. Posen, 20. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 21.50—22.50 |
| Roggen | 20.00—20.50 |
| Wintergerste | 16.50—17.50 |
| Hafer | 19.50—20.00 |
| Roggenmehl (65%) | 33.25—34.25 |
| Weizenmehl (65%) | 35.00—37.00 |
| Weizenkleie | 9.50—10.50 |
| Roggenkleie | 11.75—12.00 |
| Rübsamen | 25.00—26.00 |
| Weizenkleie (grob) | 10.50—11.50 |
| Blaulupinen | 11.50—12.50 |
| Gelblupinen | 15.00—16.00 |
| Weizen- und Roggenstroh, lose | 2.75—3.00 |
| Weizen- und Roggenstroh, gepresst | 3.25—3.50 |
| Hafer- und Gerstenstroh, lose | 2.75—3.00 |
| Hafer- und Gerstenstroh, gepresst | 3.25—3.50 |
| Heu, frisches, lose | 5.00—5.25 |
| Heu, frisches, gepreßt | 5.50—6.00 |
| Netzeheu, lose | 5.25—6.00 |
| Netzeheu, gepresst | 6.25—6.75 |

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 540 t.

Berlin, 19. Juli. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 239—242, Futter- und Industriegerste 157—172, Hafer 157—162, Weizenmehl 29.50—33.75, Roggenmehl 24.75 bis 26.50, Weizenkleie 11.50—11.80, Roggenkleie 10.25 bis 10.60, Viktoriaerbsen 17—23, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—19, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 17—19, blaue Lupinen 10.50 bis 11.50, gelbe Lupinen 15—16.50, Leinkuchen 10.40 bis 10.70, Trockenschnitzel 9.40—9.60, Soyaschrot ab Hamburg 10.20—10.40, ab Stettin 11.10—11.20.

Produktenbericht. Berlin, 19. Juli. Julilieferung fest. Angesichts des weiterhin unbeständigen Wetters beansprucht die Preisbewegung in den Julisichten am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt das Hauptinteresse im hiesigen Produktenverkehr. Die Hoffnungen auf frühzeitige Anlieferungen von Brotgetreide neuer Ernte haben sich merklich verringert, und da auch die Andienungen bisher unerheblich sind, macht sich verschiedentlich Deckungsbegehr geltend. Juliweizen eröffnete daher wiederum 2 Mark fester, für Juliroggen fanden sich nur Abgeber zu 5 Mark höheren Preisen, so dass die Notiz, die vorübergehend ausgesetzt war, schliesslich auf diesem Niveau zustande kam. Am Promptmarkt ist das Angebot von Weizen und Roggen naturgemäss auch gering, alter Weizen findet etwas bessere Beachtung als in den letzten Tagen und lag 2 Mark fester; in Altroggen bleibt das Geschäft unbedeutend. Das Offertenmaterial in Neugetreide hält sich in den engen Rahmen der letzten Zeit. Die Forderungen sind nicht nachgiebig, werden aber auch nur zögernd bewilligt, da Anregungen vom Exportgeschäft kaum vorliegen. Dementsprechend waren die Preise im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft in den späteren Sichten kaum verändert. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei höheren Mühlenforderungen. Hafer liegt ruhig, aber weiter stetig. Am Gerstenmarkt wartet man auf die Käufe der Staatlichen Gesellschaft, im allgemeinen sind Forderungen und Gebote gegenwärtig schwer in Einklang zu bringen.

Getreide. Warschau, 19. Juli. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Złoty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 20 bis 20.50, Gutsweizen 25—25.50, Sammelweizen 24 bis 24.50, Einheitshafer 24.50—25, Sammelhafer 22—23, Gerstengrütze 19.50—20, Feldspeiseerbsen 28 bis 31, Viktoriaerbsen 29—33, Luxus-Weizenmehl 43—48, 0000 38—43, gebeuteltes Roggenmehl 35—37, gesiebtes und Roggenschrotmehl 29—30, Weizenkleie grob 13.50 bis 14.50, mittlere 14—14.50, Roggenkleie 13—13.50, Leinkuchen 20—21, Rapskuchen 17—17.50, Sonnenblumenkuchen 17—17.50, Blaulupinen 15—16, Gelblupinen 20 bis 22, Wicke 25—26, Leinsamen 99proz. 37—39. Marktverlauf: ruhig.

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 11. 7. bis 17. 7. nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau für 100 kg in Złoty.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandmärkte:** | | | | |
| Warschau | 25.25 | 21.35 | — | 23.90 |
| Danzig | 24.36 | 21.05 | 22.10 | 21.75 |
| Krakau | 25.76 | 22.81 | — | 23.90 |
| Lublin | 22.97 | 20.77 | — | 22.20 |
| Posen | 21.96 | 20.75 | — | 20.08 |
| Lemberg | 23.25 | 22.12½ | 23.25 | 23.37½ |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | 50.25 | 38.37 | — | 33.40 |
| Hamburg | 19.43 | 14.69 | 14.94 | 15.84 |
| Brünn | 38.22 | 34.22 | — | 26.27 |
| Prag | 39.86 | 35.60 | 26.73 | 25.74 |
| Wien | 44.12 | 35.31 | — | 31.10 |
| Liverpool | 19.11 | — | — | 24.84 |
| Chicago | 16.02 | 10.15 | 13.44 | 12.90 |
| Buenos Aires | 24.21 | — | — | 20.90 |

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 19. Juli. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 252.50 bis 253.50 Geld, September 227.50, Oktober 228.50, Dezember 230. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 185—184.50 Brief, September 177.50 bis 177.25, Oktober 178.25—177.75, Dezember 180.50 bis 180. Hafer: September 148.

## Posener Viehmarkt

vom 19. Juli 1932.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: Rinder 351 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1505 Kälber 480, Schafe 216, Ziegen —, Ferkel — zusammen 2552.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

**Rinder:**

| | |
|---|---|
| **Ochsen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt | 62—70 |
| b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren | 56—60 |
| c) ältere | 44—52 |
| d) mäßig genährte | 38—42 |
| **Bullen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 60—64 |
| b) Mastbullen | 54—58 |
| c) gut genährte, ältere | 42—48 |
| d) mäßig genährte | 36—40 |
| **Kühe:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 64—70 |
| b) Mastkühe | 54—60 |
| c) gut genährte | 34—42 |
| d) mäßig genährte | 26—34 |
| **Färsen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 62—70 |
| b) Mastfärsen | 56—60 |
| c) gut genährte | 44—52 |
| d) mäßig genährte | 38—42 |
| **Jungvieh:** | |
| a) gut genährtes | 38—42 |
| b) mäßig genährtes | 34—38 |
| **Kälber:** | |
| a) beste ausgemästete Kälber | 70—80 |
| b) Mastkälber | 58—68 |
| c) gut genährte | 48—56 |
| d) mäßig genährte | 40—48 |
| **Schafe:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel | 60—66 |
| b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe | 52—56 |
| c) gut genährte | — |
| **Mastschweine:** | |
| a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht | 104—108 |
| b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht | 100—102 |
| c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht | 92—98 |
| d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg | 80—86 |
| e) Sauen und späte Kastrate | 86—96 |
| f) Bacon-Schweine | 82—86 |

Marktverlauf: —



# Kabinettskrise in Italien

## Fünf Minister zurückgetreten

Rom, 20. Juli, 13 Uhr. Die Agentur Stefani meldet: Der König hat den Rücktritt des Außenministers Grandi, des Finanzministers Mosconi, des Justizministers Rocco, des Erziehungsministers Giuliano und des Korporationsministers Bottai entgegengenommen. Er ernannte zum Minister für auswärtige Angelegenheiten und Korporationen den Regierungschef, zum Justizminister den Abgeordneten und Rektor der Universität Rom, Prof. De Francisci, zum Finanzminister den Abgeordneten Guido Jung und zum Erziehungsminister den Abgeordneten und Rektor der Universität Palermo, Prof. Ercole.

Danzig, 19. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. 13.85, Roggen, neuer 10.50, Gerste, alte 12.70, Wintergerste, alte 12, Wintergerste, neue 11.80, Rübsen 19—20.75, Raps 17.60, Roggenkleie 7.75, Weizenkleie 7.75. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Gerste 9, Saaten 3.

## Posener Börse

Posen, 20. Juli. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 35.35—35.50 G, 8proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 43—44 G, 4proz. Pfandbriefe d. Pos. Landsch. 25 +, 5proz. Prämien-Anl. (Serie III) 46.50 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

## Danziger Börse

Danzig, 19. Juli. Scheck London 18.27½, Złotynoten 57.51, Auszahlung Berlin 121.75, Dollarnoten 5,12¾.

Złotynoten wurden heute mit 57.45—57 notiert, Auszahlung Warschau mit 57.43—55. Kabel New York notierte 5.1274—1376, Dollarnoten 5.12¼—13¼. Das Pfund war mit 18.25—30, sowohl für Scheck wie für Auszahlung London zu hören. Reichsmarknoten wurden wenig verändert mit 119½—121½, Auszahlung Berlin mit 121—122.50 gehandelt.

## Warschauer Börse

Warschau, 19. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9025, Tscherwonez 0.235 Dollar, Goldrubel 473.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.10, Danzig 173.30, Kopenhagen 172.50, Italien 45.65, Montreal 7,67.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 36—35.85—36 (36), 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 47.60—47.50—47.60 (47.75), 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 94.50 (94), 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 47.25—47.75 bis 47 (47—47.38—46.88).

Bank Polski 71.50—72 (72.50). Tendenz: schwach und vernachlässigt.

### Amtliche Devisenkurse

| | 19. 7. Geld | 19. 7. Brief | 18. 7. Geld | 18. 7. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 358.80 | 360.60 | 358.45 | 360.25 |
| Berlin *) | — | — | — | — |
| Brüssel | 123.59 | 124.21 | 123.59 | 124.21 |
| London | 31.62 | 31.92 | 31.46 | 31.76 |
| New York (Scheck) | 8.903 | 8.943 | 8.903 | 8.943 |
| Paris | 34.90 | 35.08 | 34.89 | 35.07 |
| Prag | 26.38 | 26.47 | 26.34 | 26.46 |
| Italien | — | — | — | — |
| Stockholm | 160.70 | 162.30 | — | — |
| Danzig | — | — | — | — |
| Zürich | 173.47 | 174.33 | 173.57 | 174.43 |

Tendenz: fester

## Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Juli. Die Notverordnung der Reichsregierung zur Ernennung des Reichskommissars für Preussen und die Erklärung des militärischen Ausnahmezustandes für Berlin und Brandenburg wurden mit sehr geteilten Gefühlen aufgenommen. Die Tendenz war nach dem freundlicheren Vormittagsverkehr wieder sehr unsicher, und nach einer noch verhältnismässig behaupteten Eröffnung bröckelten die Kurse im Verlaufe eher etwas ab. Das Geschäft war aber wieder äusserst klein und auf die Kulisse beschränkt. Auch der Rentenmarkt lag zunächst sehr ruhig und abwartend, Reichsschuldbuchforderungen büssten ¼ Prozent ein. Deutsche Anleihen waren ebenfalls wieder schwächer. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert. Auch im Verlaufe änderte sich an der geringen Unternehmungslust nichts. Das Geschäft schrumpft auf ein Minimum zusammen.

### Amtliche Devisenkurse

| | 19. 7. Geld | 19. 7. Brief | 18. 7. Geld | 18. 7. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Bukarest | 2.518 | 2.524 | 2.518 | 2.524 |
| London | 14.98 | 15.02 | 14.925 | 14.965 |
| New York | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 |
| Amsterdam | 169.73 | 170.07 | 169.73 | 170.07 |
| Brüssel | 58.30 | 58.42 | 58.30 | 58.42 |
| Budapest | — | — | — | — |
| Danzig | 81.97 | 82.13 | 81.97 | 82.13 |
| Helsingfors | 6.364 | 6.376 | 6.354 | 6.366 |
| Italien | 21.50 | 21.54 | 21.54 | 21.55 |
| Jugoslawien | 6.693 | 6.707 | 6.693 | 6.707 |
| Kaunas (Kowno) | 42.01 | 42.09 | 42.01 | 42.09 |
| Kopenhagen | 80.97 | 81.13 | 80.82 | 80.98 |
| Lissabon | 13.64 | 13.66 | 13.59 | 13.61 |
| Oslo | 74.43 | 74.57 | 74.13 | 74.37 |
| Paris | 16.485 | 16.525 | 16.485 | 16.525 |
| Prag | 12.465 | 12.485 | 12.465 | 12.485 |
| Schweiz | 81.90 | 82.06 | 81.72 | 81.88 |
| Sofia | 3.057 | 3.063 | 3.057 | 3.063 |
| Spanien | 33.72 | 33.78 | 33.77 | 33.83 |
| Stockholm | 76.77 | 76.93 | 76.52 | 76.68 |
| Wien | 51.95 | 52.05 | 51.95 | 52.05 |
| Tallin | 109.59 | 109.81 | 109.59 | 109.81 |
| Riga | 79.72 | 79.88 | 81.89 | 82.05 |

Ostdevisen. Berlin, 19. Juli. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30.

### Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

## Zeitschriften sind kostspielig!

Ein Jahrgang mit fehlenden Nummern ist wertlos. Bleibenden Wert erhält die Zeitschrift erst, wenn sie mit einem Inhaltsverzeichnis zu einem Buch gebunden wird. **Die Kosten des Bindens sind gering.** Überzeugen Sie sich davon durch eine Anfrage bei der **CONCORDIA Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.**




## W. MEWES Nachf.

**Poznań, św. Wojciech 1 (St. Adalbertstr.)**

Tel.-Adresse Transportmewes — Gegründet 1900 — Fernsprecher 3356-2335

**Spezialgeschäft für Möbeltransporte.**

Uebernahme kompletter Umzüge mittels Möbelwagen von und nach allen Orten des In- und Auslandes — Transportversicherung — Packergestellung — Lagerung.

**Auskünfte, Offerten, evtl. Vertreterbesuch bereitwilligst und kostenlos.**

## Farben • Lacke • Firnisse

sowie sämtliche Malerbedarfsartikel kaufen Sie am günstigsten bei der Firma

**Fr. Gogulski**

Spezialgeschäft für Farben und Lacke

Poznań, ul. Wodna 6. Tel. 56-93 u. 37-93

Empfehle mich zur **Anfertigung von Herrengarderobe** nach Maß, sowie zur Ausführung aller ins Fach schlagend. Arbeiten.

**Billig und gut!**

**Max Podolski**
Schneidermeister
Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie.
Wolnica 4/5

## Tätiger Teilhaber

mit 20 000 Gulden Einlage **für Holzgeschäft mit Hobelwerk in Danzig gesucht.** Ang. u. **H. 9** an Anzeigb. **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Wir suchen von sofort oder später einen jungen Mann mit guter Schulbildung, nicht unter 18 Jahren, welcher Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen. Gründliche Ausbildung zugesichert. Näheres schriftlich. Meldungen erbittet

**Molkereigenossenschaft Krotoschyn**

Zur Ausführung von **Bauarbeiten** Reparaturen pp. bei billigster Preisberechnung empfiehlt sich

**A. Raeder,** Baumeister
ul. Podhalańska 2.

## Tonfilmkino „Apollo“

**Ab Mittwoch, den 20. Juli 1932**

Das grossartige 100 %ige Tonfilmwerk tschechischer Produktion:

**„Ihr Junge“** „Když struny lkají“

In den Hauptrollen die hervorragendsten tschechischen Künstler und Künstlerinnen:

**Szeke Szakal — Janko Feher**
**Magda Sonia — Hilda Rosch**

sowie einer der berühmtesten Geiger der Gegenwart, **Jaroslav Kocian,** der sogenannte II. Kubelik.

Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. Vorverkauf an Wochentagen von 12—1 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von 11—1 Uhr mittags. Tel. 11-55. Tel. 11—55.

## Wir stellen vor:

## K. Freiherr von Unruh

**Handbuch des polnischen Rechts für den Handelsverkehr mit Polen.**

**Kt. 20.— zł**
**Ln. 22.— zł**

In jeder Buchhandlung!
Auslieferung für Polen bei der
**KOSMOS Sp. z o. o. Groß-Sortiment**
Poznań, Zwierzyniecka 6.




**Zaun-Geflecht** verzinkt

2.0 mm stark 1.— zł
2.2 mm stark 1.20 zł
pro mtr.
Einfassung lfd. mtr. 22 gr.
Stacheldraht lfd. mtr. 15 gr.
**Alles FRANCO**

**Drahtgeflechtfabrik Alexander Maennel**
Nowy Tomyśl W. 5.

Zur Herbstbestellung
**Ackergeräte Schare Streichbretter**
billigst bei
**Woldemar Günter**
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

## Die Deutsche Bücherei

ist vom 15. Juli bis 8. August **wegen Revision geschlossen.**

Alle entliehenen Bücher müssen bis zum 23. Juli abgegeben werden.

Handarbeitssalon

## „MASCOTTE“

Poznań, ul. Św. Marcina 28 (vis a vis Kantaka) mit eigenem Stickerei- u. Zeichnungsatelier empfiehlt fertige, angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten sowie die hierzu benötigten Materialien.

**Grösste Auswahl u. Musterkollektion**

Alles zu äusserst kalkulierten, zeitgemässen billigsten Preisen.

## Linoleum-Tapeten Orwat

**Poznań,** ulica Wrocławska 13 Tel. 2406

**Wachstuch-Messingstangen**

**Energ., tücht. Wirtschaftsbeamter** ledig, 32 Jahre alt, kath., polnischer Staatsangehöriger, 14jähr. Praxis auf intensiv bewirtschafteten Gütern der Provinz, mit Amtssachen vertraut, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Stellung von sofort evtl. 1. Oktober, infolge Übergabe des Postens an Erben des Gutes. Gefl. Angeb. unter **3485** an die Geschäftsst. d. Zeitung.



**Klavier** sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **3471** a. d. Gst. d. Zt.

**Herrenwäsche** wird sauber und billig gewaschen und geplättet
Auguste Jähn, Plätterin
Sew. Mielżyńskiego 25
Hof rechts II Treppen

**1, 5 kleine Kinder,** die erholungsbedürftig sind, viel Sonne, frische Luft, gute Verpflegung, oder auch eine zeitweilige orthopäd. Heilbehandlung nötig haben finden im Juli u. August Aufnahme im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ **Wolfshagen** Nähere Auskunft erteilt das **Diakonissen Mutterhaus Ariel,** Kijaszkowo, p. Tłukomy, powiat Wyrzysk.

## Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) — 20 Groschen
jedes weitere Wort — 12 „
Stellengesuche pro Wort — 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**
**Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.**
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### An- u. Verkäufe

**Wollen Sie** Herren-, Damen- u. Kinder-**Wäsche** wirklich billig und gut einkaufen? Dann gehen Sie zu **J. Ebertowski,** Poznańska Fabryka Bielizny, ul. Nowa 10.

**Seltenheit!** Für Buchdruckfachmann erstklassiges Musterbuch ca. 700 Vorlagen, 2- bis 8-farbig, verkauft zum Spottpreis. Off. unter **G. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Getreide-**Mähmaschinen** und Pferderechen neue u. gebrauchte, zu niedrigen Preisen abzugeben. Inż. H. Jan Markowski Poznań 420 Lager: Słowackiego, Ecke Jasna.

**Handarbeiten Aufzeichnungen** aller Art billigst **Geschw. Streich** jetzt Gwarna 15.

**Schreibmaschinen** liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23

**Pianino** preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 13, Woh. 5

**Küchenmöbel** und Dielengarnituren verkauft billig Koniecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm.

**Billiger kann es nicht sein! 3.50 Złoty**



Sportoberhemd m. Krawatte Oberhemd, Zephir von 5.90, Smoking-Oberhemd von 6.90, Seidenmarquisette v. 8.25, Taghemd, weiße Leinwand 2.90, Beinkleider Trikot von 1.90, Hemd, Trikot von 2.50, Herrennachthemd, m. Besatz v. 4.90, Herrensocken von 35 Gr., prima Socken von 65 Gr., Herrensocken in schönen Modefarben von 95 Gr., empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr erniedrigten Preisen Wäsche-Fabrik J. Schubert nur Poznań, ul. Wrocławska 3.

**Motorrad** gut erhalten, wie neu, billig zu verkaufen. Off. u. **3504** an die Geschst. d. Zeitung.

**Antike Möbel** Oelgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perserteppiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höflichst erbeten. Antykwarjat Woźna, Ecke Mostowa.

**Billig! Billig! das ist die Parole der Gegenwart.** Wenn Sie wirklich billig Stoff für einen Herren-Sommeranzug oder ein Damenkostüm und „Fresko“ für dieselben Zwecke kaufen wollen, so besuchen Sie schnellstens die Firma Karol Jankowski i Syn, Tuchfabrik Bielsko, Filiale Poznań, Plac Wolności 2 I Etage.

### Verschiedenes

**Leder-,** Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-**Treibriemen** Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle. Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt SKŁADNICA Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielni z ogr. odp. Technische Artikel POZNAŃ Aleje Marcinkowskiego 20

**Herzliche Bitte** Für durchaus tüchtigen, treuehrlichen Schriftsetzer (Ernährer der Familie) wird um Anstellung gleich welch. Art, auch b. kürzester Arbeitszeit, gebeten. Mitfühlende wollen Zuschriften senden an J. Pflögel, Koźmin (Wlkp.), Glinki 2.

### Kurorte Pensionen

**Schüler** des Deutschen Gymnasiums finden freundl. Aufnahme u. mütterl. Betreuung. Anfrag. erbittet der **Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań,** Wały Leszczyńskiego 3.

### Tiermarkt

**Deutsche Dogge** Tigerfarbe, stark gebaut, 83 cm Schulterhöhe, stubenrein, hieb-, schuß- u. mannfest zu verkaufen. Off. u. **3506** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Viele wissen es schon, Anderen wollen wir es jedoch sagen, dass bei **Stellengesuchen, Stellenangeboten, Mietsgesuchen, Vermietungen, Tauschangeboten, Hypotheken** eine KLEINE ANZEIGE im **„Posener Tageblatt“** für wenig Geld der beste Vermittler für Angebot und Nachfrage ist.

**Nehme** ein deutsches Mädchen im Alter von 13—15 Jahren zur Gesellschaft für 3 polnische Mädchen an. Off. u. **3497** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.



**Bau- und Möbelbeschläge** empfiehlt billigst Stanisław Wewiór, Poznań, św. Marcin 34 Spez. Bau- u. Möbelbeschläge.

### Möbl. Zimmer

**Freundliches** sauberes Balkonzimmer zu vermieten. Telefon. Mickiewicza 27 Wohn. 5.

**2 Frontzimmer** (mit Küchenbenutzung) Zentralheizung, elektr. Licht, zu verm. Słowackiego 42, IIr.

Gut möbliertes **Frontzimmer** zu vermieten. Matejki 66, Wohnung 3.

### Offene Stellen

Für größere Landwirtschaft suche ich von sofort oder 1. August **tücht., junges Mädchen** das auch kochen kann, zur Unterstützung im Haushalt. Offerten an E. Rau, Piotrkówko, p. Szamotuły

**Lehrling** gesucht. J. Tuch, Pl. Działowy 9 Eisen-Großhandlung.

**Zuverlässiges Alleinmädchen** mit Koch- u. Backkenntnissen für Beamtenhaushalt auf dem Lande, das alle Arbeiten in der Küche zu verrichten hat, zum 1. August gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. **3501** an die Geschst. d. Bl.

**Suche** evangel. Mädchen für alles, das kochen, plätten und nähen kann. Offerten sind zu richten an Möbelfabrikant Carl Günther, Chodzież, ul. św. Barbary.

**Gesucht** Mädchen für alles, das kochen, nähen und plätten kann, zum 1. August 1932. Tierarzt Dr. Davis, Pocztowa 8, II.

### Stellengesuche

**Besseres Mädchen** sucht zum 1. od. 15. August Stellung als Allein- oder Hausmädchen. Dauerstellung bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **3507** an die Geschst. d. Zeitung.

**Buchhalterin erste Kraft,** für **landwirtschaftliche** oder kaufmännische Großbetriebe, perfekt in Bilanz, Steuersachen, polnisch in Wort u. Schrift, möchte Stellung in Großbetrieb wechseln. Auskunft erteilt Bücherrevisor Bogdan Poznań, św. Marcin 29.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, deutsch und polnisch sprech., Stellung als **Expedientin** in einem Schuhgeschäft. Off. unter **M. 1000** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Junges Mädchen** aus gutem Hause, sehr kinderlieb, sucht Stellung als Haustochter. Mit allen im Hause vorkommenden Arbeiten vertraut. Gute Kochkenntnisse. Frdl. Off. u. **3499** a. d. Geschst. d. Zeitg.

**Wer Stellung sucht** findet diese schnellstens durch die Klein-Anzeige im weit verbreiteten **„Posener Tageblatt“**

### Heirat

**Heirat** Landwirt, 29 Jahre alt, 30 000 zł Vermögen, sucht Damenbekanntschaft zwecks baldiger Heirat. Zuschriften mit Bild und Vermögensverhältnissen unter **3503** an die Geschst. d. Zeitg. erbeten. Beiderseitige Diskretion Ehrensache!

**Trauringe**





in Gold, glatt und graviert Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt Chwitkowski Poznań, Św. Marcin 40